

## Winterfortbildung des ZBV Oberbayern in Miesbach 2008

# Implantatchirurgie und Implantatprothetik – ein bewährtes Konzept von Praktikern für Praktiker

### Konzepte aus Bad Wörishofen / Dres. Masur, Kraus, Märkle

Ca. 150 Zahnärzte und 250 Mitarbeiterinnen nutzten die Winterfortbildung des ZBV Oberbayern 2008 in Miesbach, die Dr. Kocher als 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern mit dem Begriff „Masur-Konzept für die Implantologie“

ankündigte. Dahinter steht ein Team aus mehreren ZahnärztInnen und ZahntechnikerInnen, die Ihre Erfahrungen kontinuierlich einbringen. Das Implantatzentrum Bad Wörishofen hat sich seit 1995 kontinuierlich vergrößert

und ist heute mit fünf Behandlern und einem fünfundzwanzigköpfigen Team zu über 80 Prozent auf Implantologie spezialisiert. Dabei gilt für alle Leistungsbereiche das Prinzip höchster Qualität durch „Simplicity“.



V.l.n.r.: Dr. Andreas Kraus, Dr. Ralf Masur, ZTM Ralf Bahle, ZA Jan Märkle

### Bitte beachten Sie die neuen Rufnummern des ZBV Oberbayern!!

Zentrale:	0 89 - 79 35 58 80	Frau Partsch Tel:	0 81 42 - 50 67 70
Herr Steiner:	0 89 - 79 35 58 81	Fax:	0 81 42 - 50 67 65
Frau Fies:	0 89 - 79 35 58 82		
Faxabruf-Nummern:	0 89 - 81 88 87 44	E-Mail:	info@zbvobb.de
Telefax:	0 89 - 81 88 87 40	Internet:	www.zbv-oberbayern.de

## INHALT

Beilage zum Heraustrennen in der Heftmitte: „Die Reise nach Bologna“, Nachdruck aus der Publikation der LZK Niedersachsen

und  
Einladung Sommerfortbildung des ZBV Obb. in Rosenheim am 5. Juli 2008

- Winterfortbildung des ZBV Oberbayern ..... 1
- Vorankündigung Rosenheim 2008 ..... 4
- Des scheene Geld ..... 5
- Endo im GKV-Bereich – alles unklar? ..... 6
- PM des BVAZ zur geplanten Änderung der Weiterbildungsordnung vom 04.05.2008 ..... 7
- PM des DGVP zur „Wohnortnahen Betreuung“ vom 14.05.2008 ..... 8
- Seminarübersicht ZBV Oberbayern ..... 18
  - Neue Seminare: ZBV Kompendium I KCH Teil 3 – Endo sowie Hygiene, Notfälle
  - Fragen zu den Kursen des Kompendiums
- Amtliche Mitteilungen .. 20
  - Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz
  - Notdiensteinteilung 2008 in Oberbayern
  - Faxnummern gefragt
  - Beratungstermine BLZK 2008
- Obmannsbereiche ..... 21



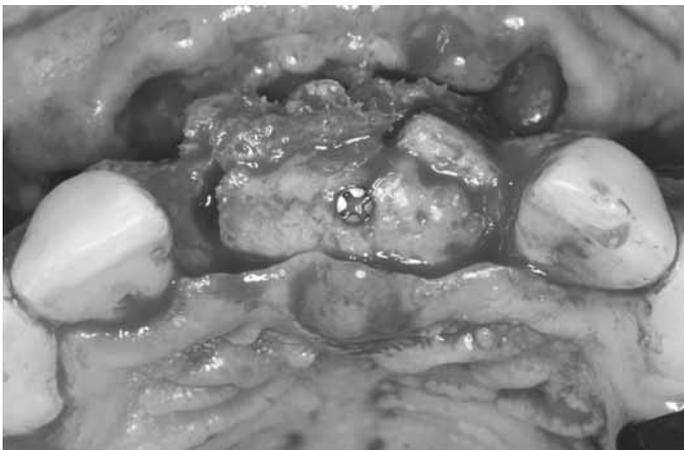
150 interessierte Zuhörer im Bayerischen Hof in Miesbach.

Die Praxis setzt bei Implantaten auf körpereigenen Knochen und selbst entwickelte OP-Methoden und praktiziert so mit Erfolg ein schonendes, handwerklich hoch qualifiziertes Verfahren.

Bei aktuell rund 3500 gesetzten Implantaten pro Jahr und intensivem implantatprothetischen Überweiserkontakt, werden implantatprothetische Konzepte von

unterschiedlichsten Praxen realisiert und intensiv diskutiert.

Hochwertige Prothetik und unterschiedliche prothetische Konzepte verschiedenster Zahnarztpraxen stehen bzgl. Reproduzierbarkeit und Sicherheit seit Jahren im Alltagstest. Das Referententeam konnte daher nachvollziehbare Ergebnisse für die tägliche Praxis präsentieren.

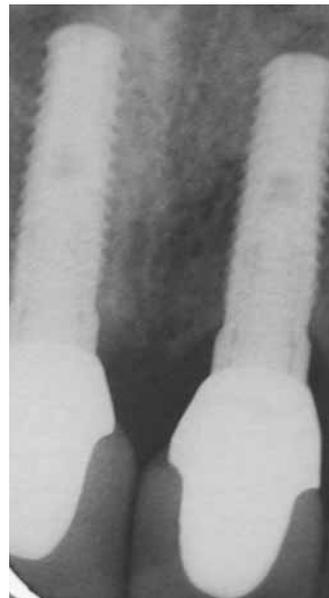


Dreidimensionale Defektrekonstruktion mit autologem Knochen für ideale Implantatposition.

## Implantate – Träger für sichere Prothetik

Implantate sind heutzutage als prothetische Verankerung nicht mehr wegzudenken. Neben strategischer Pfeilervermehrung bei vorhandenen prothetischen Versorgungungen können Implantate im therapierten parodontal geschädigten Restgebiss zur Entlastung der Restzähne beitragen. Im zahnlosen Kiefer ermöglichen 2 oder 4 Implantate ein stabiles Fundament für die Verankerung von herausnehmbaren ZE 5 oder 6 Implantate eignen sich für festsitzenden Zahnersatz. Die verschiedenen Einsatzgebiete wurden von den Referenten Dr. R. Masur, Dr. A. Kraus und ZA Jan Märkle mit vielen klinischen Beispielen und bis zu 10 Jahren Dokumentation belegt.

Chirurgische Grundregeln sind



einzuhalten, um bei Ästhetik, Funktion und Hygienefähigkeit langzeitstabile Lösungen zu garantieren. Kann die ideale Implantatposition nicht umgesetzt werden, muss ausreichend Knochen aufgebaut werden.

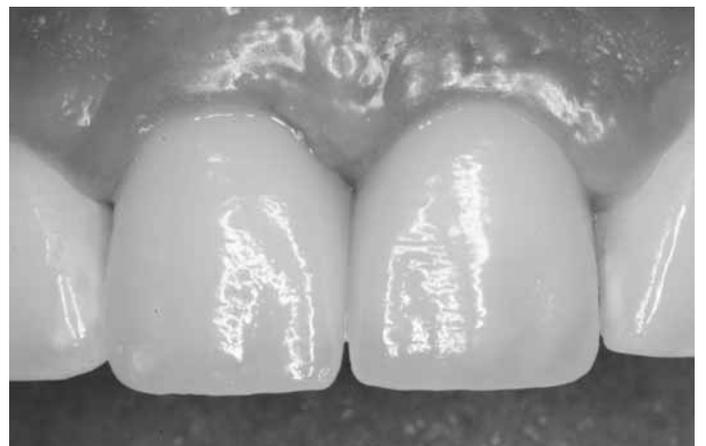
Im Implantatzentrum Bad Wörishofen wird hierzu fast ausschließlich auf körpereigenen autologen Knochen zurückgegriffen, stellt er doch die biologischste Form der Regeneration dar. Nur eigener Knochen kann sich kaufunktionell ausrichten und ist durch die gute Durchblutung widerstandsfähig gegenüber Infektionen. Ausreichend eigener Knochen um Implantate ist der Garant für stabiles Weichgewebe und damit für langzeitstabile Ästhetik.

## Planungskriterien der Hybridprothetik

Das prothetische Konzept „Bad Wörishofen“ zeigte Kriterien auf, nach denen entschieden wird, welche Implantatanzahl für herausnehmbaren Zahnersatz notwendig ist und welche Verankerungselemente in der Suprakonstruktion gewählt werden sollte.

Anhand von Patientenfällen wurden diese Kriterien wie Alter der Patienten, Raucher, Gegenbeziehung, finanzielle Möglichkeiten, Vorerkrankungen, Bruxismus, Mundhygiene, manuelle Fertigkeit, Pfeilerverteilung und geplante Verankerung eingehend diskutiert.

Neben einer Neuanfertigung ist



Stabile Knochenverhältnisse für vorhersagbare Ästhetik.

v. a. die implantologische Stütze bei verloren gegangenen Zähnen unter noch funktionierende Prothesen besonders hilfreich. Locatoren haben sich wegen geringer Bauhöhe in diesen Fällen als prothetisch sehr geeignet erwiesen.

### 17 Jahre Implantatprothetik und Neuversorgung

Am Beispiel der Mutter eines Referenten wurden vergangene und moderne prothetische Konzepte live demonstriert. Implantate helfen die voranschreitende Inaktivitäts- und Druckatrophie der Kieferknochen aufzuhalten. Kaukraft wird in die Implantate und den Knochen eingeleitet. Voraussetzung dafür ist eine strategische, prothetische Verteilung der Implantate. Es sollte ein so groß wie mögliches Unterstützungs-polygon aufgespannt werden.

Im Oberkiefer ermöglichen 4 Implantate oder mehr eine gau-menfreie Versorgung für hohen Patientenkomfort im Hinblick auf Phonetik, Geschmack und Kauge-fühl.

### Zahntechnische Aspekte der Planung

ZTM Ralf Bahle erläuterte ein-drucksvoll wie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Prothetiker, Implantologe und Zahntechniker bei komplexen Restaurationen aussehen kann. Der Zahntechniker ist heutzutage nicht mehr nur Erfüllungsgehilfe und Dienstleister des Zahnarztes. Er muss im Patientengespräch die Wünsche und Erwartungen des Patienten erfassen und mit dem technisch Machbaren abgleichen.

Jeder größeren Implantatver-sorgung sollte eine detaillierte Pla-nung über ein Wax-up vorausge-hen. Dieses Wax-up dient in der chirurgischen Phase als Orientie-rung für das Ausmaß an benö-tigten Augmentationen bzw. legt die prothetisch korrekte Implantatpo-sition fest. In der prothetischen Phase ermöglicht es, doubliert in Silikonwällen, die ideale Gestalt-ung der Suprakonstruktion, egal ob

Teleskop, gefräster Steg oder Gerüste aus Zirkon oder für metallkeramische Verblendungen. ZTM Bahle zeigte ein effektiven und v. a. wirtschaftlich rationellen zahntechnischen workflow auf.

### PA oder Implantate: Ein Konzept für die Praxis!

Diese Fragestellung ist eine der schwierigsten in der Implantologie. Ein konsequentes und durch-dachtes PA-Konzept ist Voraus-setzung für die erfolgreiche implantologische Praxis. Erfolgreich demonstrierten die Referen-ten auch in schwierigen Fällen und an einer Patientin live auf der Bühne, wie mit dem richtigen Konzept eine Langzeitprognose bei aggressiver PA über 5 Jahre funktioniert. Die hoffnungslos zu bewertende Zähne wurden extra-hiert und die Alveolen penibel kürettiert. Das Wörishofener Team empfiehlt keine socket preservation z.B. mit Knochenersatzmaterial. Scaling und Wurzelglätten wer-den an den verbleibenden Rest-zähnen durchgeführt. 4 Monate Heilung führt zur vollständigen knöchernen Ausheilung der Extraktionsalveolen. Mit einge-spieltem OP-Video wurde die mögliche Ausheilung dokumen-tiert. Implantate wurden zur Ent-lastung der parodontal vorge-schädigten Restzähne einge-bracht.

Die Live-Demonstration der Pa-tientin zeigte, dass ein conse-quentes 3-monatiges Prophylaxe-Recall den blutungsfreien Zustand an Implantaten und Restzähnen über 5 Jahren stabil hält.

### Die Aufklärung in der Implantologie

Aus forensischen Gründen und der steigenden Klagebereitschaft der Patienten kommt der Doku-mentation und Aufklärung eine immer größere Bedeutung zu. Heutzutage ist ein Zahnarzt juris-tisch angreifbar, wenn er die Mög-lichkeit einer implantologischen Versorgung nicht erwähnt. Die Zusammenarbeit des Implantat-zentrums Bad Wörishofen mit

über 200 Partnerpraxen erfordert im Alltag ein effizientes Bera-tungs-, Dokumentations- und Kommunikationssystem. Dr. A. Kraus stellte die juristisch wichti-gen Punkte einer Implantatauf-klärung anhand des entsprechen-den rechtlich abgesicherten Formblatts dar. In der Kommuni-kation mit ihren Überweiserpra-xen setzen die Referenten auf schnelle, zeitnahe und persön-liche Informationsübermittlung.

### Neues, Bewährtes und Trends in der Implantatologie

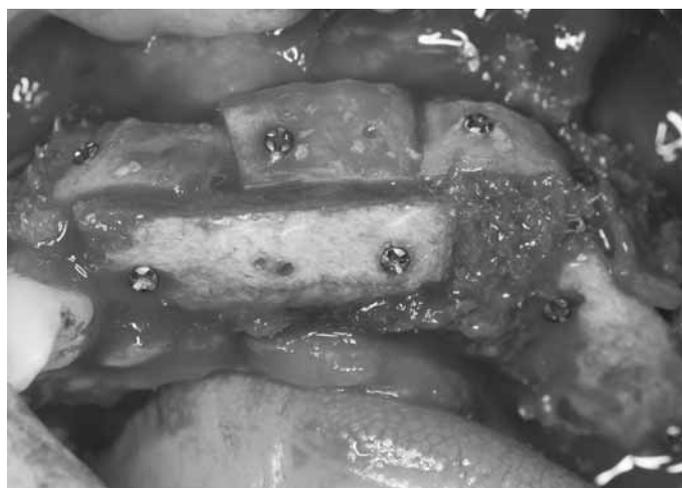
Neue Techniken wie computerna-vigiertes Implantieren, neue Implantatformen mit platform-switching und CAD/CAM in der Zirkontechnik müssen sich gegen Bewährtes behaupten. Dr. R. Masur zeigte deutlich, dass neue Materialien und Techniken nicht

das geschulte prothetische Auge und Operationserfahrung aufwie-gen können.

Die Computernavigation ist ein Hilfsmittel in schwierigen Fällen, ersetzt aber nicht operative Erfah-rung. Die Referenten verglichen die Gefahren der Navigation mit der Schifffahrt, wo seit Einfüh-rung der GPS-Navigation die töd-lichen Seeunfälle massiv gestie-gen sind.

Abschließend wurden eindrucks-voll 10-Jahres-Ergebnisse bei Sofortbelastung im OK gezeigt.

Diese Langzeitergebnisse zeigten zum Schluss noch einmal deut-lich, dass Augmentationen mit autologen Knochenblöcken das Fundament für stabile Weichge-websverhältnisse sind. Dabei kön-nen Implantate gemäß den Studi-en von Belser nach über 9 Jahren bessere Weichgewebsverhältnisse zeigen als an Zähnen.



Horizontale und vertikale Defekte und biologische Rekonstruktion.



Lebendiges Knochenlager dank autologer Knochenblöcke.

### Helferinnenprogramm

„Die Praxis ist nur so stark wie das gesamte Team“ – unter diesem Motto referierten Dr. L. Csato und ZA Georg Schulz parallel zu den Vorträgen für die zahnärztlichen und zahntechnischen Kollegen für die zahnmedizinischen Assistentinnen.

Die Resonanz mit knapp 250 Teilnehmerinnen war überwältigend. Die kurzweiligen Vorträge zu den Themen der Assistenz und die Aufgaben rund um implantologische Eingriffe wurden weiter aufgelockert durch OP-Videos und Live-Übungen z.B. Herrichten des OP-Feldes u. v. m.

Die Verwaltung und Rezeption können bei Aufklärung und Beratung entscheidend unterstützen. Aus forensischen und organisatorischen Gründen ist die Kontrolle der Unterschriften auf Implantationseinwilligung und Kostenvorschlägen sehr wichtig. Die Betreuung vor und nach der Implantation gibt dem Patienten das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit und stärkt die Kompetenz der Mitarbeiterinnen. Auch

die Unterstützung in Versicherungsfragen ist ein Service, der das Angebot für die Patienten abrunden kann. In der Assistenz kommt es auf ein Höchstmass an hygienischer Sorgfalt an.

Die Prophylaxe ist unabdingbar für die Werterhaltung und Langzeitprognose der Implantatversorgungen.

Jede Menge Tipps und Tricks aus der Praxis konnten die beiden Referenten den interessierten Teilnehmerinnen vermitteln und wurden abschließend mit tosendem Beifall verabschiedet.

#### REFERENTEN:

Dres. Ralf Masur, Andreas Kraus,  
Jan Märkle  
Implantatzentrum  
Bad Wörishofen  
ZTM Ralf Bahle  
DL Dentaris/ Leutkirch  
Dr. Laszlo Csato  
Implantatzentrum  
Bad Wörishofen  
ZA Georg Schulz / Kochel

## Vorankündigung

### Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern in Rosenheim am 5. Juli 2008

#### ZAHNÄRZTE/INNEN

#### Möglichkeiten der modernen Endodontologie

Referent: Dr. med. dent. Carsten Appel, Niederkassel  
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie

#### ZAHNÄRZTLICHE MITARBEITER/INNEN

#### Zahnersatz – Aktuell

#### Zahnersatz-Specials im Praxisalltag:

- Planung und Patientenberatung
- Aktuelles aus der Abrechnung
- Suprakonstruktionen

Referentinnen: Dr. Tina Killian, Zahnärztin, München  
Christine Kürzinger, ZMF, Germering

Termin: Samstag, 5. Juli 2008,  
Zahnärzte/innen 9.00 bis 17.00 Uhr  
Zahnärztl. Mitarbeiter/innen 8.45 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungs-  
ort: Kultur- und Kongresszentrum Rosenheim  
Kufsteiner Straße 4,  
83022 Rosenheim

Preise: Zahnärzte/innen 170,00 € pro Person  
Zahnärztl. Mitarbeiter/innen: 40,00 € pro Person

#### Informationen und Anmeldung unter:

KelCon GmbH, Dana Schlameuß,  
Ludwigstr. 24-26, 63110 Rodgau  
d.schlameuss@kelcon.de,  
Tel.: 0 61 06 - 84 44 16, Fax: 0 61 06 - 84 44 44,  
www.kelcon.de

## „Des scheene Geld!“

Es war einmal ein Land, in dem Staat festlegte, dass eine Körperschaft und die Krankenkassen das von den Beitragszahlern zur Verfügung gestellte Geld im Sinne einer „Selbstverwaltung“ an die Zahnärzte für zahnärztliche Leistungen verteilen sollten.

Es war auch einmal ein Verband, der eigentlich die von Dritten unbeeinflusste Arzt-Patienten-Beziehung als Credo ausgab. Dennoch schickte er seine Besten in diese Körperschaft, damit in zähen Verhandlungen mehr Sozialgeld für die Zahnärzteschaft herausrang. Anfänglich gelang dies relativ gut, die Körperschaft und der Verband konnten sich der Gunst der Zahnärzte gewiss sein.

Doch die Zeiten änderten sich. Das zu verteilende Geld wurde eher weniger, die Anzahl der von Patienten verlangten Leistungen nahm zu, gleichzeitig stiegen die Kosten in den Zahnarztpraxen. Dennoch wollte der Staat mit seinen verträumten Sozialprinzessinnen und Prinzen, dass der Bürger und damit der Patient von alledem möglichst wenig merken sollte. Die Körperschaft und Krankenkassen wurden verpflichtet, zu „sparen“ und gleichzeitig gegenüber Zahnärzten und Patienten Mechanismen durchzuführen, deren Ziel es war, mit dem vorhandenen Geld trotzdem alle Leistungen unters Volk zu jubeln: Budget, Punktwertabsenkung, Degression, Wirtschaftlichkeitsprüfung, sachlich-rechnerische Richtigstellung etc., etc.

Die Zahnärzte merkten dies schnell und wurden zunehmend mürrisch, vor allem auch dem Verband gegenüber. „Keiner tut was für uns“ lautete ihre Klage. Der Verband musste reagieren. Es gab ja schliesslich schon zu diesem Zeitpunkt viel zu viel Geld für die Tätigkeit der Verbandsfunktionäre in der Körperschaft. Man ersann eine beinahe gigantische Argumentation: Man müsse diese Positionen in der Körperschaft „beset-

zen“, um „Schlimmeres zu verhindern“. Dabei wusste man schon damals, dass man eigentlich in der Körperschaft weder etwas verhindern geschweige denn etwas Positives für die Zahnärzte erreichen konnte. Aber warum sollte man auf „des scheene Geld“ verzichten, das man für die Tätigkeit gegen die eigentlichen Interessen der Zahnärzteschaft in der Körperschaft bekam. Und die Zahnärzteschaft bezahlten ja schliesslich ohne allzu großes Murren die „Personalausgaben“ der Körperschaft.

Manche Zahnärzte glaubten brav die neue Losung, manche wurden eingebunden, in dem man neue „Jobs“ mit ein bisschen Geld in der Körperschaft schaffte, viele aber blieben skeptisch, sie hatten das Spiel durchschaut.

Jahr für Jahr wurde die Lage für die Zahnärzte immer schlimmer, die Körperschaft wurde praktisch zur reinen Behörde. Kurz muckte man einmal auf. Der Verband hatte im Körperschaftsgremium klare Beschlüsse gefasst, dass die Körperschaft eine neue Gesundheitsreform nicht mehr umsetzen werde. Da griff der Staat ein, er schickte einen Kommissar und setzte die Vorsitzenden und den Vorstand der Körperschaft ab. Aber erst als der Staat drohte, den abgesetzten Vorsitzenden und dem Vorstand „des scheene Geld“ zu streichen, unterschrieben diese, dass sie wieder brav den gesamten Unfug verwalten würden. Die Zahnärzte fanden dies schon sehr merkwürdig. Im Verband setzte sich die berechtigterweise die Meinung durch, dass man künftig nicht mehr seine besten Leute in die Körperschaft schicken würden, da sie dort eh nichts erreichen konnten, obwohl der Staat aus diesen Ehrenämtern nunmehr Hauptamtliche Tätigkeiten schuf, bei denen noch mehr von dem scheenen Geld ausgelobt würde. Natürlich passte einigen wenigen die Verbandsentscheidung ganz und gar nicht, denn sie

wollten ja „des scheene Geld“. Also arbeiteten diese mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln so lange daran, bis sie nach Jahren den Verband wieder übernahmen, denn viele, viele der Anständigen hatten keine Lust mehr auf diesen Verband, in dem es nur noch Ärger mit den auf „des scheene Geld“ bedachten Intriganten gab und die, die tapfer dem Verband eine Ausrichtung geben wollte, die dem Credo des Verbandes, die von Dritten unbeeinflusste Arzt-Patienten-Beziehung, entsprach, schloss man kurzum sitten- und satzungswidrig aus dem Verband aus.

Die Zahnärzte interessierten und interessieren bei diesen Spielchen, die sich nur um „des scheene Geld“ in der Körperschaft drehen und drehen, definitiv wenig bis gar nicht!

Fazit: Was brauchen die Zahnärzte?

Einen neuen Verband, bei dem es nicht vorrangig um „des scheene Geld“ geht!

Dr. Eberhard Siegle,  
Neumarkt – St. Veit

### PRAXIS-EINRICHTUNGEN



**Klare Linien für Ihren Empfangsbereich**

ZIEGLER-Design gehört zu den TOP TEN Praxiseinrichtern in Deutschland

Friedrich Ziegler GmbH  
Med. Möbel  
Am Weiherfeld 1 · 94560 Offenberg  
Tel. 0991-99 807-0

*Design*

**ZIEGLER**

[www.ziegler-design.de](http://www.ziegler-design.de)



Pressemitteilung vom 4. Mai 2008

## BVAZ: „Die Qualität der zahnärztlichen Ausbildung wird für das schnelle Fortbildungs-Geld geopfert“

Mit der Änderung der zahnärztlichen Weiterbildungsordnung – sie soll auf dem Zahnärztetag im Herbst 2008 durchgepeitscht werden – wird auf die Allgemein-zahnärzte eine Flut von teuren und zweifelhaften Fort- und Weiterbildungsangeboten hereinbrechen, prognostiziert der Berufsverband der Allgemeinzahnärzte BVAZ. Die Qualität der zahnärztlichen Ausbildung wird für das schnelle Fortbildungs-Geld geopfert, warnt der BVAZ.

Bevor im Herbst 2008 die deutschen Universitäten mit phantasiereichen Bachelor- und Mastertiteln in den zahnärztlichen Fort- und Weiterbildungsmarkt einsteigen können, sicherte sich eine österreichische Universität schon ihre Pfründe: Gemeinsam mit der Zahnärztekammer Hessen und deren Präsidenten Dr. Michael Frank hat die Donau-Universität Krems einen Master-Lehrgang „Implantologie“ entwickelt. In Anschluss an das Curriculum Implantologie der hessischen Zahnärztekammer bietet sie gegen die Gebühr von 18.000 € eine dreisemestrige Weiterbildung zum „schildfähigen, akademischen Grad ‚Master of Science Implantologie‘“ an. Die Abschlussprüfung für die hessischen Implantologen findet im österreichischen Krems statt.

„Wir wissen nicht, ob hessische Hochschulen oder deutsche Fachverbände eine solche Fortbildung nicht anbieten können. Wir wissen auch nicht, welche gewichtigen Gründe die hessischen Selbstverwaltungsfunktionäre dazu bewogen haben, die Fortbildungskompetenz der Kammer ohne Not in österreichische Hände auszusourcen“, kommentiert BVAZ-Präsident Dr. med. dent. Günter Kau, „Aber wir sehen mit Sorge, dass

schon im Vorfeld der Änderung der geplanten Weiterbildungsordnung die Claims abgesteckt werden.“

Der BVAZ sieht in seiner Einschätzung bestätigt, dass bei der Änderung der Weiterbildungsordnung nicht die Qualität der zahnärztlichen Ausbildung verbessert, sondern lediglich neue Geldquellen für bestehende und neue Fortbildungsinstitute angezapft werden sollen. „Es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit“, so Kau weiter, „bis demnächst eine Kammer einen Rahmenvertrag mit Consul Weyer unterzeichnet...“

### Hintergrundinformationen: Die geplante Änderung der Weiterbildungsordnung

Die Neufassung der Weiterbildungsordnung, die Ende 2008 auf dem Deutschen Zahnärztetag verabschiedet werden soll, soll es möglich machen, dass man einen Fachzahnärztstitel durch den sogenannten „Parttime-Master“ auch berufsbegleitend erwerben kann. Der praktische Ausbildungsanteil erfolgt in der Praxis, die theoretische Ausbildung mitsamt Titelvergabe erfolgt an der Universität.

Die bisherige strikte Grenzziehung zwischen Fort- und Weiterbildung wird damit aufgelöst. Zu diesem Zweck haben die Bundeszahnärztekammer BZÄK, Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde DGZMK und der Verband der zahnmedizinischen Hochschullehrer VHZMK im November 2007 eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

Der BVAZ-Vorstand hat in zahlreichen Gesprächen keinen Zweifel daran gelassen, dass die Etablierung berufsbegleitender „postgraduierter Master“ – schon gar keine im Nebenberuf gegen Sitzfleisch und Geld erworbene – mit den

Allgemeinzahnärzten nicht verhandelbar ist, weil dies mit dem Bologna-Prozess (als dessen zwangsläufige Folge dies alles „verkauft“ werden soll) nichts zu tun hat. Man bräuchte diese Ausbildung nicht, wenn die Hochschullehrer ihre Pflicht zur Ausbildung der Studenten nicht vernachlässigen würden, um postgraduiert durch die Fortbildungskurse im Lande und durch die Regenbogenpresse zu tingeln.

Vieles deutet darauf hin, dass es in

der Zahnärzteschaft genau so laufen soll, wie weiland bei den Hausärzten: Erst schafft man zahlreiche Fach(zahn)arzt-Titel, die anschließend den Fach(zahn)ärzten zur Legitimation dienen, sich bei den Honoraren der Allgemein(zahn)ärzte zu bedienen. Die Dummen dabei wären die Allgemeinzahnärzte!

**BVAZ**  
– Berufsverband der Allgemein-zahnärzte in Deutschland



Rosenheim  
München  
Augsburg

Meier Dental Fachhandel GmbH

# KaVo 3DeXam

## Sichere Diagnostik mit DVT

An Anfang jeder Behandlung steht die Diagnostik. Voraussetzung für eine profunde Diagnose sind exakte bildgebende Verfahren. In den letzten Monaten hat daher sowohl das Interesse als auch das Angebot an Digitaler Volumen Tomographie (DVT) stark zugenommen.

Die Frage nach dreidimensionaler Diagnostik gewinnt für jeden Zahnarzt immer mehr an Relevanz.

**Seminarinhalte:**

**3D – Entdecke die Möglichkeiten!**

- Stand der Technik im Überblick
- Vorstellung des KaVo 3DeXam
- DICOM Export mit minimaler Flexibilität
- Klinische Bewertung
- Erfahrungsberichte und Beispiele aus der Praxis
- Abrechnungsmöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit von 3DeXam
- Forensische Absicherung durch 3D Bildgebung
- Bildung von Kooperationen zur Nutzung von 3D-Geräten

**Zielgruppe:** Ärzte mit ihrem Praxisteam in der Zahnmedizin

**Referent:** **Herr Dr. Erich Unterhuber**, Traunstein, Niedergel. Zahnarzt  
**Herr Harald Haucke**, KaVo-Spezialist

**Termin:** Donnerstag, 12. Juni 2008, 19.00 Uhr

**Ort:** **mdf Meier Dental Fachhandel GmbH**  
**Seb.-Tiefenthaler-Str. 14, 83101 Rohrdorf**

**Kursgebühr:** übernimmt mdf für Sie

**Fortbildungspunkte:** 3

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Anmeldung unter Telefon: 0 80 31 - 72 28-110 oder - 111

**Ihr mdf-Team**

D-83101 Rohrdorf Seb.-Tiefenthaler-Str. 14 Tel. +49(0)8031-7228-0 Fax +49(0)8031-7228-100 rosenheim@mdf-im.net www.mdf-im.net	 Unternehmen der <b>NWS</b> GRUPPE	D-81369 München Georg-Hallmaier-Str. 2 Tel. +49(0)89-742801-10 Fax +49(0)89-742801-30 muenchen@mdf-im.net www.mdf-im.net
--	--	---

## Pressemitteilung

# Gefährdung der ambulanten wohnortnahen Versorgung

Die Versicherten und Patienten werden in den kommenden Monaten mit erheblich längeren Wartezeiten und zunehmenden Leistungskürzungen zu rechnen haben. Die Auswirkungen der Gesundheitsreformen der letzten 20 Jahre mit Budgetierungen, Deckelungen von Ausgaben und trotzdem immer größerem Finanzbedarf gefährden die Versorgung. In vielen statistischen Auswertungen unterschiedlicher Institutionen wird aufgezeigt, dass die Vergütung in Punktwerten und Euro Beträgen nicht mehr ausreicht, um die Existenz niedergelassener Ärzte zu erhalten. Dabei schneiden die konservativ behandelnden Mediziner weitaus schlechter ab, als die operativ tätigen Mediziner. Die stationären Einrichtungen leiden unter der

Einführung der Fallpauschalen (DRG), die nicht ausreichen, um die notwendigen Investitionen zu decken, geschweige denn die Betriebskosten.

Somit erfolgt ein kontinuierlicher Abbau der Anzahl der Mitarbeiter, aber auch der Wegfall von qualifiziertem Personal in der ambulanten und stationären Versorgung.

Durch die ausschließlich auf Kostensenkung ausgerichtete Strategie der gesetzlichen Krankenversicherung, mit Duldung der Politik, werden vorhandene hoch qualifizierte Ressourcen nicht ausreichend vergütet. Hinzu kommt, dass den ambulanten und stationären Einrichtungen bei Nichteinhaltung der Budgets auch noch Regressansprüche der Versicherungen angedroht werden.

Überfrachtet wird das Kostensenkungsdilemma noch von aufernder Bürokratie, die erhebliche Auswirkungen auf die zur Verfügung stehende Zeit der Behandler für den einzelnen Patienten hat. Die Anzahl der ambulant tätigen Einrichtungen wird abnehmen, die Anzahl der stationären Einrichtungen ebenfalls und die wohnortnahe Versorgung ist somit gefährdet. Die Konflikte zwischen den medizinischen Fachrichtungen sowie zwischen Hausarzt und Facharzt, erst recht aber zwischen stationärer und ambulanter Versorgung werden zunehmen. Dies ist sehr, sehr schädlich für den Erhalt und Ausbau der bestmöglichen Versorgung der Versicherten und Patienten. Der „Moloch Fond“ wird nochmals zu übertriebener

Kostensenkungsstrategie der Versicherungen beitragen. Es wird also immer schwieriger von einem hoch motivierten Behandler im Gesundheitssystem versorgt zu werden. Wenn das Arbeitsumfeld und die Vergütung für einen Mitarbeiter - egal in welchen Bereichen auch immer - nicht ausreicht, dann sinkt die Motivation und die vorhandenen Qualifikationen werden nicht effektiv genutzt. Dies gilt es im Sinne der Versicherten und Patienten zu vermeiden.

Pressestelle DGVP  
Tel: 06252-942980,  
Fax: 06252-9429829  
info@dgvp.de  
www.dgvp.de

## Presseerklärung

# Staatlich verordnete Lücken im Gebiss? Patientenabzocke!?

In Zukunft müssen Zähne gerissen werden, wenn der Patient nicht zahlen will. So sieht es ein Rundschreiben der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) an die bayerischen Vertragszahnärzte vor.

„Damit wird der soziale Abbau durch die staatliche KZVB vorangetrieben und zu einem Skandal“, meint der ehemalige langjährige ehrenamtliche Vorsitzende Dr. Löffler.

Anstatt lang fällige Gebührenerhöhungen durchzusetzen und die fremd verwendeten gesetzlichen Beiträge für Zahnersatz einzufordern, stiehlt die KZVB dem Versi-

cherten unverzichtbare Behandlungsleistungen.

Es sollen, wenn es nach dem Inhalt des Rundschreibens geht, zukünftig Wurzelbehandlungen an Sechsjahrmolaren nicht mehr als Kassenleistung abgerechnet werden können, wenn ein weiterer Zahn in gleicher Kieferhälfte fehlt.

### Lücken sind vorprogrammiert

Die daraus entstehenden instabilen Verhältnisse können Auslöser weiterer Zahnschäden sein.

Bereits heute kassieren die Kran-

kenkassen für Zahnersatz 0,45% Beitragspunkte und haben Hunderte von Millionen Euro Gewinn gemacht und nicht für Zahnersatz ausgegeben. Gleichzeitig können sich immer mehr Patienten nicht einmal den einfachsten Zahnersatz leisten, weil die Zuschüsse zu gering sind. Es wurden zwar die Kassen der GKV gefüllt, der Zweck der Reform von 2005 aber nicht eingehalten, nämlich eine kostenneutrale Umsetzung einer Reform anzustreben.

Ulla Schmidt ist für den gesetzlich Krankenversicherten die teuerste Ministerin. Nicht 13,5% Beitragsatz, wie großmündig verspro-

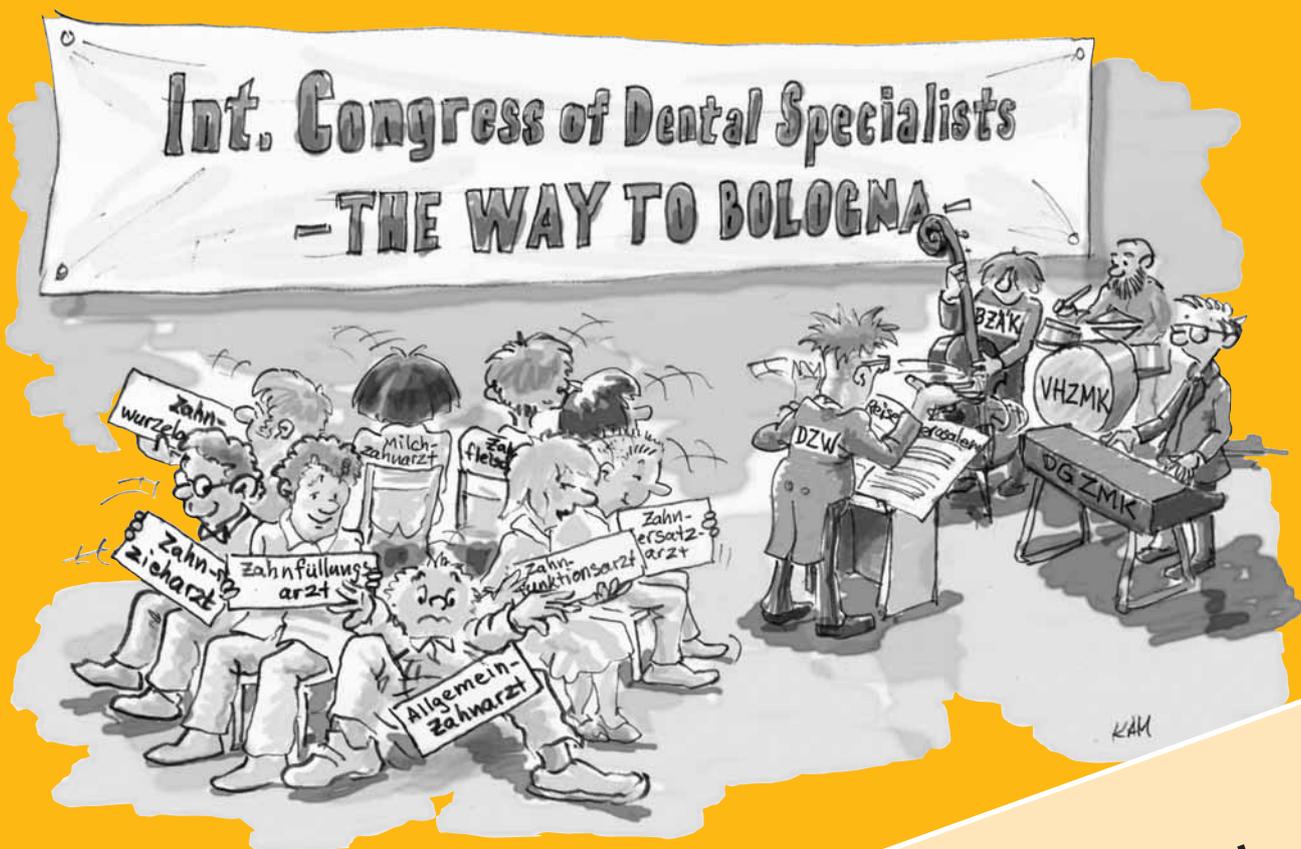
chen, sondern durchschnittlich 15,5% wird ab Januar 2009 der Beitragssatz sein. Dabei ist ein Gesundheitswesen geplant, das marxistische Züge hat. Die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen mit ihren hauptamtlichen Vorsitzenden dienen als Vollstrecker gegen Bürger und Zahnärzte.

Der Gesundheitsfond dient als teuerste Geldumverteilungsmaschine und Funktionärerhaltungsstelle unter der besonders der bayerische Bürger leiden wird.

Die elektronische Versicherten-

Fortsetzung Seite 17

# Die Reise nach Bologna



**Um Risiken und Nebenwirkungen zu vermeiden,  
bitte unbedingt in Ihrem Kollegenkreis verbreiten!**

Nachdruck aus der Juni-Ausgabe  
des Niedersächsischen Zahnärzteblatts (NZB)

# Die Reise nach Bologna

Seit meiner Niederlassung von 21 Jahren ist die Berufspolitik durch nachgerade kriegerische Auseinandersetzungen geprägt. Dabei ist wenig Gutes herausgekommen. Der Stand ist weit davon entfernt, mit einer Stimme zu sprechen, und berufspolitisch ausgesprochen erfolglos.

**Wie konnte es passieren, dass wir durch die Festzuschussregelungen jedes Jahr 1,5 Milliarden für die Versorgung unserer Patienten verlieren und so die Sanierung der Krankenkassen alleine finanzieren?**

Viel gravierender ist, dass wir unsere Zahnheilkunde aus den Augen verloren zu haben scheinen. Wie konnte es geschehen, dass uns der neue BEMA zur Körperverletzung auffordert, weil er vorschreibt, erhaltungswürdige Organe zu entfernen oder ihren Erhalt privat zu berechnen? Das ist mit meinem Bild von Zahnheilkunde nicht zur Deckung zu bringen.

Der Freie Verband befindet sich im freien Fall. In das entstehende Vakuum drängt eine Allianz aus Bundeszahnärztekammer, DGZMK und der Vereinigung der Hochschullehrer. Sie schickt sich an, die Weiterbildung zum Nachteil der Allgemeinzahnärzte unter ihre Kontrolle zu bringen.

**Ausgangspunkt ist ein Gutachten des Wissenschaftsrates aus dem Jahre 2005.**

Bezüglich der Qualität von Forschung und Lehre an den zahnmedizinischen Hochschulen kommt dieses Gutachten zu einem alles andere als schmeichelhaften Ergebnis. Davon haben Sie wenig gelesen? Das ist kein Zufall. Denn es steht nichts drin, wo mit man freiwillig Reklame laufen würde. Der Wissenschaftsrat fordert die Hochschulen ultimativ auf, sich endlich und sehr deutlich wieder an die Medizin anzunähern. Er droht offen, Fakultäten zu schließen, und zwischen den Zeilen, die Zahnheilkunde an die Fachhochschule zu relegieren.

Von der Medizin hat sich die zahnheilkundliche Lehre und Forschung nach dem Krieg in der Tat immer weiter entfernt, um der vorwiegend mechanistischen US-amerikanischen Lehre zu folgen. Bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts wurden die international gültigen Standards in den deutschsprachigen Ländern gesetzt und medizinisch begründet. Heute wird im Wesentlichen nacherzählt, was die Amerikaner vorbeten. Der Wissenschaftsrat fordert jetzt eine synoptische, fachgebietsübergreifende Lehre und Forschung im Sinne von Oralmedizin, also eine deut-

liche Fokussierung auf die Ganzheitlichkeit im medizinischen Sinne. Damit fordert er deutlich das Gegenteil von dem, was in Deutschland erforscht und gelehrt wird.

**In Reaktion auf dieses Gutachten haben profilierte Hochschullehrer das „Weißbuch der ZahnMedizin Band 2“ veröffentlicht.**

Die Schreibweise signalisiert auffällig, dass die Botschaft verstanden wurde. Darüber haben Sie in der Standespresse gelesen? Auch das ist kein Zufall. Wir sollen anscheinend den Eindruck gewinnen, die Hochschullehrer hätten aus eigenem Antrieb heraus phantastische Perspektiven für unser Fachgebiet entwickelt. Die Realität ist eine andere. Es war vielmehr der Wissenschaftsrat, der der Hochschule eine Perspektive von Zahnheilkunde aufgezeigt hat, die sie bisher selbst nicht hatte. So muss Prof. Schlagenhauf nicht nur einräumen, dass niemand an der Hochschule über ein Gesamtbild von Zahnheilkunde verfügt und Oralmedizin nicht gelehrt wird. Er muss auch zugeben, dass er niemanden sieht, der diejenigen Hochschullehrer Oralmedizin lehren könnte, die in 6 bis 10 Jahren die Studenten zu Oralmedizinern ausbilden sollen.

**Das Wort von der „Wissensexplosion in der Zahnheilkunde“ zieht sich wie ein roter Faden durch das Weißbuch.**

Diese angebliche Wissensexplosion dient als Feigenblatt für die eigenen Versäumnisse. Zum einen sehen sich die Hochschullehrer nicht mehr in der Lage, den Studenten das notwendige Wissen und die erforderlichen praktischen Fähigkeiten zu vermitteln. Fünf Jahre des teuersten aller Studiengänge sollen nicht ausreichend sein, Oralmedizin zu lehren. Zum anderen dient die angebliche Wissensexplosion dem Zweck, die Forderung nach weiteren Facharzt- und Masterstudiengängen zu begründen, die hauptberuflich an der Universität oder berufsbegleitend absolviert werden sollen. Dass die nebenberuflich erworbenen Titel hochpreisig sind, versteht sich von selbst. Dieselben Hochschullehrer, die die Studenten im regulären Studium nicht oralmedizinisch auszubilden vermögen, wollen das postgraduiert und gegen Geld plötzlich können.

**Der Wissenschaftsrat fordert eine fachübergreifende, synoptische Zahn heilkunde im Sinne von Oralmedizin. Die Hochschullehrer geben vor, diese Forderung**

**nur durch mehr zahnärztliche Spezialisierung erfüllen zu können.**

Das ist ein Widerspruch in sich selbst. Ich sehe keine Wissensexplosion. Natürlich sind in der Zahnheilkunde nicht alle Fragen beantwortet. Wir haben jedoch kein wesentliches Problem fehlenden Wissens oder fehlender wissenschaftlicher Erkenntnisse. Wir haben vielmehr ein beachtliches Problem bei der Integration des vorhandenen Wissens zu einem Gesamtbild von Zahnheilkunde. Das größte Problem, das wir haben, ist jedoch die fehlende Umsetzung des vorhandenen Wissens in praktische und praktikierbare Zahnheilkunde im Sinne von Oralmedizin. Das müsste die Hochschule leisten. Das leistet sie aber nicht. Und sie kann es momentan auch nicht leisten. Warum?

**An der Hochschule ist der höchste Grad der Spezialisierung erreicht, den man sich in einem solch kleinen Fachbereich überhaupt vorstellen kann.**

Und was kommt dabei heraus? Niemand überblickt den Gesamtfall. Die spezialisierten Abteilungen der Hochschule arbeiten nicht zusammen. Im besten Fall arbeiten sie nur aneinander vorbei. Im schlimmsten Fall arbeiten sie sogar gegeneinander. Ich möchte in keinem Falle den Eindruck erwecken, ich sei gegen Spezialisten. Ich arbeite sehr wenig kieferorthopädisch und überweise für gezielte Leistungen an einen Fachzahnarzt. In besonders schwierigen Fällen implantiere ich auch nicht selbst, sondern überweise an einen Kieferchirurgen. Die Notwendigkeit weiterer Fachzahnärzte oder gar Master bestreite ich jedoch ganz entschieden.

**Als niedergelassener Allgemeinzahnarzt bin ich nämlich schon Spezialist: Der Spezialist für Zahnheilkunde.**

Zahnmedizin ist keines der großen Fächer innerhalb der Medizin, wie Chirurgie, Innere, Gynäkologie oder Pädiatrie. Sie ist, wenn sie fachübergreifend ausgeübt wird, jedoch mit der Augen- oder der HNO Heilkunde in jeder Beziehung vergleichbar. Innerhalb der DGZMK scheint jedoch die Auffassung verfestigt, unser kleines Fachgebiet sei inzwischen so komplex, dass es vom Allgemeinzahnarzt nicht mehr überschaubar sei. Natürlich kann nicht jeder alles machen. Deshalb wird jeder Allgemeinzahnarzt Patienten mit besonderen Problemstellungen für die Durchführung gezielter Maßnahmen an einen Kollegen überweisen, der sich aufgrund seiner besonderen Leistungen in diesem Fachgebiet einen guten Ruf erworben hat. Das war schon immer so. Aber ein nicht mehr überschaubares Fachgebiet? Eine medizinische Fachgesellschaft, die von ihren Mitgliedern behaupten würde,

# Sommer-Fortbildung

des  
**ZBY Oberbayern**  
für Zahnärzte/innen  
und Zahntechniker/innen

in

**Rosenheim**

Samstag, 5. Juli 2008

9.00 bis 17.00 Uhr

Kultur + Kongress Zentrum

**Referent:**

**Dr. med. dent.  
Carsten Appel**

Niederkassel  
Spezialist für Endodontologie (DGEndo)  
Präsident der Deutschen Gesellschaft  
für Endodontologie

## „Möglichkeiten der modernen Endodontologie“

- Endodontie heute – Was ist möglich?
- Endodontie oder Implantat
  - Erfolgsquoten: Endodontie vs. Implantat
  - Kriterien zur Therapieentscheidung
- Problemzonen in der Endodontie
  - Wo liegen meist die Schwierigkeiten?
  - Wie kann ich sie lösen?
- Steigerung der Erfolgsquote
  - Wie setze ich moderne Endodontie in meiner Praxis um?
  - Welche Verfahren der modernen Endodontie passen in mein Praxiskonzept und wie integriere ich sie?
  - Mit welchen Maßnahmen kann ich meine Erfolgsquote in der Endodontie steigern?
  - Welche Alternativen bieten sich bei besonders schwierigen und aufwändigen Fällen?
  - Gestaltung eines individuellen endodontischen Gesamtkonzepts zur Umsetzung in der eigenen Praxis!
  - Wie funktioniert „Specialist Team Approach“?
- Optimierung der Behandlung
  - Zugangscavität
  - Bestimmung der Arbeitslänge
  - Rotierende Aufbereitung mit NiTi-Instrumenten
  - Optimale chemische Aufbereitung: Wie und womit?
  - Die bessere Wurzelfüllung – auch ohne neue Geräte!

Bitte füllen Sie die rückseitige Anmeldung aus und senden Sie diese per Post oder Fax an:

KelCon GmbH – Keller Congress Organisation  
Frau Dana Schlameuß  
Ludwigstraße 24 – 26, 63110 Rodgau  
Tel. 0 61 06-84 44 16, **Fax 0 61 06-84 44 44**  
E-Mail: [d.schlameuss@kelcon.de](mailto:d.schlameuss@kelcon.de)  
[www.kelcon.de](http://www.kelcon.de)



# Sommer-Fortbildung

Fax-Anmeldung:  
0 61 06 - 84 44 - 44

des  
**ZBV Oberbayern**  
für Zahnärzte/innen

in  
**Rosenheim**  
Samstag, 5. Juli 2008  
9.00 bis 17.00 Uhr



## Veranstaltungsort:

KU'KO  
Kultur + Kongress Zentrum Rosenheim  
Kufsteiner Straße 4, 83022 Rosenheim  
[www.kuko.de](http://www.kuko.de)

### Kosten:

Zahnarzt/Zahnärztin pro Person 170,- €  
Preise inkl. aller Tagungsgetränke und Mittagessen im Kultur + Kongress Zentrum

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Sommerfortbildung  
des ZBV Oberbayern an:

Name \_\_\_\_\_

Praxisadresse \_\_\_\_\_

Tel.-Nr. \_\_\_\_\_ Fax-Nr. \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Kongresskonto: KelCon GmbH, Vereinigte Volksbank Maingau eG  
BLZ 505 613 15, Konto-Nr.: 899 1111

Erst nach Zahlungseingang, innerhalb von 14 Tagen nach Anmeldung, gilt die  
Teilnahme als bestätigt. Bei einer Absage nach Bestätigung berechnen wir eine  
Bearbeitungsgebühr von € 20,00. Bei einer Absage ab 4 Wochen vor  
Kursbeginn ist eine Rückerstattung der Kursgebühr ausgeschlossen, eine  
Ersatzperson kann jedoch benannt werden.

Mit meiner Unterschrift nehme ich die Zahlungsbedingungen an.

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie dieses Anmeldeformular – gerne auch per Fax – zurück an:

KelCon GmbH – Keller Congress Organisation  
Frau Dana Schlameuß  
Ludwigstraße 24 – 26, 63110 Rodgau  
Tel. 0 61 06 - 84 44 16, **Fax 0 61 06 - 84 44 44**  
E-Mail: [d.schlameuss@kelcon.de](mailto:d.schlameuss@kelcon.de)



# Sommer-Fortbildung

des  
**ZBV Oberbayern**

zahnärztliche  
Mitarbeiter/innen

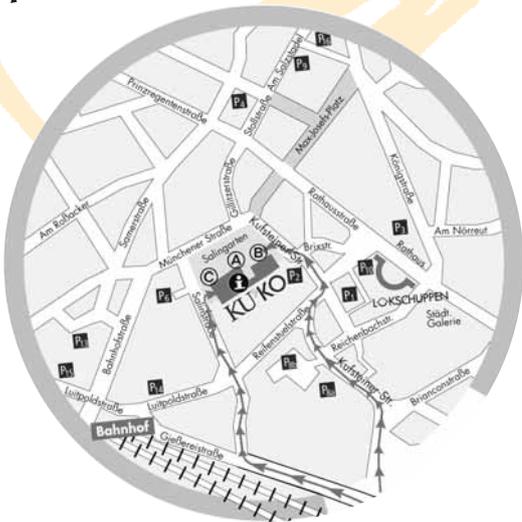
in

**Rosenheim**

Samstag, 5. Juli 2008

8.45 bis 17.00 Uhr

Kultur + Kongress Zentrum



## „Zahnersatz – Aktuell“

### Zahnersatz-Specials im Praxisalltag

- Planung und Patientenberatung
- Aktuelles aus der Abrechnung
- Suprakonstruktionen

Bis 20.05.2008 können Sie Ihre besonderen Fälle aus der Praxis einreichen, damit sie im Kurs bearbeitet werden können.  
[ckuerzinger@zbvobb.de](mailto:ckuerzinger@zbvobb.de)

#### Referentinnen:

**Dr. Tina Killian**

Zahnärztin, München

**Christine Kürzinger**

ZMF, Germering

#### Veranstaltungsort:

KU'KO

Kultur + Kongress Zentrum Rosenheim

Kufsteiner Straße 4

83022 Rosenheim

[www.kuko.de](http://www.kuko.de)

#### Kosten:

zahnärztliche/r Mitarbeiter/in  
pro Person

40,- €

Preise inkl. aller Tagungsgetränke und Mittagessen im Kultur + Kongress Zentrum

Bitte füllen Sie die rückseitige Anmeldung aus und senden Sie diese per Post oder Fax an:

KelCon GmbH – Keller Congress Organisation

Frau Dana Schlameuß

Ludwigstraße 24 – 26, 63110 Rodgau

Tel. 0 61 06-84 44 16, **Fax 0 61 06-84 44 44**

E-Mail: [d.schlameuss@kelcon.de](mailto:d.schlameuss@kelcon.de)

[www.kelcon.de](http://www.kelcon.de)



# Sommer-Fortbildung

Fax-Anmeldung:  
0 61 06 - 84 44 - 44

des  
**ZBV Oberbayern**

zahnärztliche  
Mitarbeiter/innen

in  
**Rosenheim**  
Samstag, 5. Juli 2008  
8.45 bis 17.00 Uhr  
Kultur + Kongress Zentrum

**Kosten:**

zahnärztliche/r Mitarbeiter/in pro Person 40,- €  
Preise inkl. aller Tagungsgetränke und Mittagessen im Kultur + Kongress Zentrum

Hiermit melde/n ich/wir uns verbindlich zur Sommerfortbildung  
des ZBV Oberbayern an:

\_\_\_\_\_  
Name Zahnarztpraxis

\_\_\_\_\_  
Name 1. Mitarbeiter/in

\_\_\_\_\_  
Name 2. Mitarbeiter/in

\_\_\_\_\_  
Name 3. Mitarbeiter/in

\_\_\_\_\_  
Praxisadresse

\_\_\_\_\_  
Tel.-Nr. Fax-Nr.

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse

Kongresskonto: KelCon GmbH, Vereinigte Volksbank Maingau eG  
BLZ 505 613 15, Konto-Nr.: 899 1111

Erst nach Zahlungseingang, innerhalb von 14 Tagen nach Anmeldung, gilt die  
Teilnahme als bestätigt. Bei einer Absage nach Bestätigung berechnen wir eine  
Bearbeitungsgebühr von € 20,00. Bei einer Absage ab 4 Wochen vor  
Kursbeginn ist eine Rückerstattung der Kursgebühr ausgeschlossen, eine  
Ersatzperson kann jedoch benannt werden.

Mit meiner Unterschrift nehme ich die Zahlungsbedingungen an.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum Unterschrift

Bitte senden Sie dieses Anmeldeformular – gerne auch per Fax – zurück an:

KelCon GmbH – Keller Congress Organisation  
Frau Dana Schlameuß  
Ludwigstraße 24 – 26, 63110 Rodgau  
Tel. 0 61 06 - 84 44 16, **Fax 0 61 06 - 84 44 44**  
E-Mail: d.schlameuss@kelcon.de



ihr Fachgebiet nicht zu überblicken, hätte sicher kaum welche!

**Die behauptete „Wissensexplosion“ ist vorgeschoben und konstruiert.**

Spezialisierung bedeutet zwangsläufig Ein- und Beschränkung. Die Hochschullehrer haben sich durch ihre Spezialisierung auf immer kleinere Disziplinen sehr weit vom medizinischen Fachbereich „Zahnheilkunde“ entfernt. Sie verdrängen die Realität, blasen ihre Disziplinen künstlich auf und scheinen inzwischen zu glauben, jeweils große medizinische Fächer zu vertreten.

Sie müssen dringend auf den Boden der Realität zurückkehren und sich erinnern, dass sie jeweils nur Spezialisten für zahnheilkundliche Basisdisziplinen sind. Zahnmedizinisch war der Wissenschaftsrat offensichtlich sehr schlecht beraten.

**Der Wissenschaftsrat ist weit davon entfernt, beispielsweise von den Augenärzten eine postgraduierte Ausbildung zum „Facharzt für oder Master of Kurzsichtigkeit“ zu fordern.**

Wie konnte es soweit kommen? Ich will nur einen von vielen Gründen nennen.

Der Fortbildungsmarkt ist schließlich ein Markt wie jeder andere. Nehmen wir an, dass sich innerhalb eines medizinischen Fachbereichs 5% der Kollegen berufen fühlen, die anderen 95% fortzubilden.

Dann finden sich unter rund 4.000 Augenärzten 200 Referenten. Das ist gut auszuhalten. Bei rund 60.000 Zahnärzten errechnen sich jedoch 3.000 Referenten. Das sorgt in einem vergleichbar kleinen Fachgebiet für erhebliches Gedränge. Diese müssen sich profilieren, um die Aufmerksamkeit von 57.000 potentiellen Kunden auf sich zu lenken. Dabei überbieten sie sich gegenseitig. So kommt es zu Vorträgen wie dem auf einem Berliner Zahnärztetag, bei dem ein Endodontologe ernsthaft empfahl, den gangränösen Zahn und seine Umgebung vor der Trepanation zunächst 30 Minuten desinfizierend vorzubehandeln. Um aufzufallen wird uns der Nächste vielleicht lehren wollen, dem Patienten vorher noch einen Einlauf zu machen. Denn ohne jeden Zweifel hat der Enddarm eine Verbindung zur Mundhöhle und damit zur gangränösen Pulpa.

**Natürlich kann man jede zahnärztliche Verrichtung so lange verkomplizieren, bis sie den Spezialisten erfordert.**

Weitaus schwieriger ist es, einfache, genau so erfolgreiche oder sogar erfolgreichere Protokolle zu beschreiben. Gerade die mechanistischen Voraussetzungen für eine lege artis-Verrichtung werden von den Spezialisten in immer neue Höhen

getrieben, um ihr eingeschränktes Behandlungsspektrum zu rechtfertigen. Noch dazu sponsert die Industrie, die ein natürliches Interesse daran hat, uns immer neues technisches Gerät zu verkaufen, viele dieser Veranstaltungen. Dass solche verkomplizierten Protokolle ausgesprochen zeitintensiv und in der Folge nur noch privatärztlich zu bezahlen sind, versteht sich von selbst. In der Folge ist der Spezialist an der Behandlung des gemeinen AOK-Patienten nicht interessiert. Wir Allgemeinzahnärzte sind vielmehr aufgerufen, ihm unsere solventen Patienten zu überweisen. Und wer wird die erdrückende Mehrzahl der Patienten behandeln, die sich den Spezialisten nicht leisten kann oder will? Wir natürlich! Und wie behandeln wir dann? Irgendwie halt. In den Augen der Hochschule jedoch in keinem Falle lege artis! Das ist weder mit meinem Bild vom kompetenten Allgemeinzahnarzt noch von Zahnheilkunde zur Deckung zu bringen.

**Dass sich Fachzahnärzte und Master mit weniger Honorar bescheiden werden, ist nicht zu erwarten.**

Es muss also Geld für ihre überlegende Honorierung her. Um es zu beschaffen, entzieht uns Professor Noack im Weißbuch die Berufsbezeichnung „Allgemeinzahnarzt“ und degradiert uns zu „Hauszahnärzten mit eingeschränktem Behandlungsspektrum“.

Nach seiner Vorstellung werden wir zukünftig mit den Hausärzten um die Versorgung sozial schwacher Patienten konkurrieren und dafür aus ihrem Topf bezahlt werden. Nein, Sie haben sich nicht verlesen. Noacks Hauszahnarzt soll sich mit den Allgemeinärzten die Patienten und das Honorar teilen! Denn wenn seine Hauszahnärzte teilweise aus dem Budget der Ärzte finanziert werden und nicht mehr alle zahnärztlichen Leistungen erbringen dürfen, verbleibt mehr Geld für die Honorierung seiner Spezialisten. Dies muss man vor dem Hintergrund bewerten, dass die Allgemeinärzte mit den Fachärzten inzwischen um jeden Euro bis aufs Messer streiten. Kollege Noack hat aber noch ganz andere Visionen.

**Noacks – fast ist man versucht zu schreiben – „dusseliger“ Hauszahnarzt mit eingeschränktem Behandlungsspektrum soll zukünftig insbesondere präventiv arbeiten.**

Er soll den Trinker von der Flasche, den Raucher vom Tabak und den Diabetiker vom Schokoriegel entwöhnen. Noch näher kann man uns Allgemeinzahnärzten wohl kaum treten. Auf der anderen Seite sieht Professor Noack ein Netzwerk strahlender Fachzahnärzte mit der Lizenz zur lege

artis-Behandlung, die diejenigen, die es sich leisten können, mit wissensexplodierter Zahnheilkunde beglücken. Zur leistungsgerechten Honorierung der Meister reicht das bei den dusseligen Hauszahnärzten eingesammelte Geld aber noch nicht aus. Deshalb schreibt Professor Wagner in der Quintessenz völlig ungeniert über „gebührenrechtliche Auswirkungen der Schwerpunktbildung“ und „Budgetaspekte der Schwerpunktbildung (sektorale HVMs)“. Dafür wird er vom Senior der mechanistischen Zahnmedizin in Pischels DZW als Visionär gefeiert.

**Hochschuleitig sind die Überlegungen, wie man die Honorare der Allgemeinzahnärzte in die Taschen der eigenen Kunden lenken kann, also bereits abgeschlossen.**

Erkennen Sie die Parallelen? Genau so ist es bei den Allgemeinärzten gelaufen. Sie standen bereits mit einem Fuß jenseits der Klippe, ehe es ihnen durch die Gründung eines starken Berufsverbandes gelungen ist, die Fachärzte in die Position zurückzudrängen, die ihnen zukommt. Zu erst wurde den Hausärzten ihre angebliche Schmalspurausbildung vorgeworfen. Anschließend dienten die eigenen Titel als Legitimation, sich großzügig bei den Honoraren zu bedienen. Das kann man nur als offene Kriegserklärung an uns Allgemeinzahnärzte bezeichnen. Eine vergleichbare Entwicklung müssen wir um jeden Preis verhindern. Um dabei erfolgreich zu sein, müssen wir uns in einem bundesweiten Verband organisieren und mit einer Stimme sprechen. Die Realität ist nämlich eine andere.

**Viele Hochschullehrer ziehen sich mehr und mehr aus der Studentenausbildung zurück und überlassen sie unerfahrenen Assistenten.**

Sie verbringen ihre Zeit mit der Vorbereitung und Veranstaltung kostenpflichtiger Curricula und reisen durch die Lande. Professor Hülsmann tingelt sogar durch die Regenbogenpresse, um unter Beugung der Wahrheit in äußerst unkollegialer Weise für die Kunden seiner AGET Patienten zu werben. Auf der Liste der Referenten in Krems fehlt kaum ein deutscher Hochschullehrer. Pischel applaudiert und reibt sich vergnügt die Hände. Und wir bekommen Assistenten zur Weiterbildung, die häufig kaum mehr als einen stark gelokerten Zahn extrahiert haben.

**Unter dem Deckmäntelchen „Bologna-Prozess“ soll uns das als zwingend notwendig „verkauft“ werden.**

Mit dem Bologna-Prozess hat das überhaupt nichts zu tun. Der Begriff eignet sich jedoch ideal, die zur Durchsetzung

dieser Pläne erforderliche Verwirrung zu stiften. Jeder kennt ihn, aber kaum einer weiß genau, was sich dahinter verbirgt. Wenn man als Zahnmediziner den Bologna-Prozess ohne Not umsetzen will, muss man es machen wie die Schweizer, die ihren „cand.med.dent.“ zum Bachelor und den approbierten Zahnarzt zum „Master“ abgewertet haben. Eine Freundin meiner Tochter studiert Event-Management an einer privaten Einrichtung und wird mit dem Master abschließen. Meine Frau wird im örtlichen Fitness-Center von einer „Bachelor“ trainiert. Wir sollten sorgfältig überlegen, ob wir uns ohne Not mit solchen Titeln vergleichbar machen wollen. Noch haben wir ein sehr viel höher bewertetes akademisches Staatsexamen.

**Master und Bachelor können wir immer noch werden, wenn Zahnmedizin aufgrund der vom Wissenschaftsrat bescheinigten unzureichenden Qualität von Lehre und Forschung an der Fachhochschule gelehrt wird.**

Für Mediziner ist die Vorstellung eines „Master of Geburtshilfe“ völlig abstrus. Sie reden im Zusammenhang mit dem Bologna-Prozess allenfalls über „medizinnahe Berufe“. Wenn man sich in Gefahr begibt, kann man bekanntlich darin umkommen.

Wir sollten uns deshalb sehr ernsthaft fragen, ob wir die selbstständig liquidierende „Bachelor of Mundhygiene“ oder den am Patienten arbeitenden „Master of Totalprothese“ unbedingt wollen.

**Die zahnmedizinischen Hochschulen sind personell und finanziell unzureichend ausgestattet.**

Wenn sie Lehre und Forschung verbessern wollen, müssen sie ihre wissenschaftlichen Assistenten langfristig binden. Mit dem Titel „Fachzahnarzt“ wollen sie ihnen eine Perspektive bieten. Diese langfristige Bindung von qualifiziertem Lehrpersonal ist auch im Interesse der Allgemeinzahnärzte. Wir werden in der Folge besser ausgebildete Assistenten zur Weiterbildung bekommen. Es ist auch keineswegs so, als hätten wir Allgemeinzahnärzte nicht eigene Probleme zu lösen.

**In keinem Fall dürfen wir zulassen, dass die Hochschule ihre Probleme auf dem Rücken und mit dem Honorar der gewissenhaft arbeitenden Allgemeinzahnärzte löst.**

Ich sehe die Notwendigkeit von neuen Fachzahnärzten nicht. Ich sehe aber keinen Grund, die Hochschule bei der Lösung ihrer Probleme zu behindern. In meinen Augen spricht nichts gegen zusätzliche Fachzahnärzte, wenn sie von der Hochschule als für sich selbst überlebensnot-

wendig angesehen werden. Folgende Bedingungen sind jedoch mit den Allgemeinzahnärzten nicht verhandelbar:

- Zukünftige Fachzahnärzte müssen mindestens vierjährig in Vollzeit an der Hochschule ausgebildet werden.
- Niedergelassene Fachzahnärzte dürfen ausschließlich in ihrem Fachbereich tätig werden.
- Niedergelassene Fachzahnärzte dürfen nur auf Überweisung durch einen Allgemeinzahnarzt tätig werden.
- Es darf keinen von einer deutschen Hochschulen graduiert oder gegen Geld postgraduiert weitergebildeten Bachelor oder Master geben.

**Ziel kollektiven ärztlichen Handelns ist die Verbesserung der Volksgesundheit.**

Prof. Schlagenhauf behauptet, dass ca. 40% der Bevölkerung an einer behandlungsbedürftigen Parodontitis leiden. Prof. Hülsmann behauptet, dass 50% der wurzelkanalbehandelten Zähne nach 5 Jahren nicht mehr in Funktion stehen. Ich kenne eine große Menge kompetenter Allgemeinzahnärzte, aus deren Praxen diese Zahlen nicht stammen können. Wenn es denn aber so sein sollte. Wie wollen wir diese gravierenden Probleme lösen? Mit Spezialisten, Mastern und Fachzahnärzten? Niemand kann ernsthaft glauben, dass das gelingen kann. Zumindest nicht in diesem Jahrhundert. Zur Lösung dieser Probleme führt kein Weg am kompetent diagnostizierenden und im Sinne von Oralmedizin fachübergreifend diagnostizierenden und indikationsgerecht therapierenden Allgemeinzahnarzt vorbei. Alles hängt mit Allem zusammen. Und es waren nicht die wenigen Milchzahnärzte, die der Zahngesundheit unserer Kinder zu ihrer Spitzenstellung in Europa verholfen haben. Einer muss den Überblick über den Gesamtfall behalten. Das kann nur der erfahrene Allgemeinzahnarzt. Deshalb ist der kompetente Allgemeinzahnarzt für die Patienten so unverzichtbar wie ihr Allgemeinarzt.

**Das Ziel ist erreichbar und alle Anstrengungen wert.**

Die Studenten benötigen eine solide orale medizinische Ausbildung. Approbierte Oralmediziner brauchen keine kostenpflichtige postgraduierte Master- oder Fachzahnausbildung, sondern eine Assistentenstelle bei einem kompetenten Allgemeinzahnarzt. Niedergelassene Allgemeinzahnärzte benötigen eine berufsbegleitende Fortbildung in unter den real existierenden Bedingungen auf hohem Niveau praktizierbarer, fachgebietsübergreifender Zahnheilkunde. Wenn also jemand die vom Wissenschaftsrat einge-

forderte flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Oralmedizin umsetzen kann, dann sind es kompetent und teilgebietsübergreifend diagnostizierende und therapierende Allgemeinzahnärzte!

**Der kompetente Allgemeinzahnarzt ist der „Spezialist für Gesamtzahnheilkunde“.**

Fachgebietsübergreifende Zahnheilkunde ist sein tägliches Brot. Ein eingeschränktes Behandlungsspektrum haben ohne jeden Zweifel die Spezialisten für Teilgebietszahnheilkunde. Richtig ist, dass er sich der Allgemeinzahnarzt zum „Arzt für Zahnheilkunde“ weiterentwickeln muss. Arzt wird man aber nur durch ärztliche Approbation. Der Wissenschaftsrat möchte den Oralmediziner. Gerne! Wir Allgemeinzahnärzte sehen kein Problem, ihm diesen Wunsch zu erfüllen.

**Der zukünftige Allgemeinzahnarzt ist also nicht der „Hauszahnarzt mit eingeschränktem Behandlungsspektrum“ aus Noacks Visionen, sondern der „Fachzahnarzt für Oralmedizin“.**

Meister unseres Fachbereiches wird man nicht durch gegen Geld und Sitzfleisch erworbene Titel. Meister wird man durch grund solide Ausbildung, grundsolide Fortbildung und vor allem durch umfangreiche Erfahrung in fachübergreifender Zahnheilkunde durch die tägliche Arbeit am und mit dem Patienten!

Die Umsetzung der Pläne von BZÄK, DGZMK und der Vereinigung der Hochschullehrer soll bereits im kommenden Herbst auf der Bundesversammlung beschlossen werden. Wir Allgemeinzahnärzte müssen gemeinsam Sorge dafür tragen, dass diese Pläne von unseren Standesvertretern mit dem gebotenen Nachdruck der erdrückenden Mehrheit ihrer Mitglieder und Wähler abgelehnt werden. Andernfalls werden wir ohne Stuhl in Bologna dastehen.

*Dr. Dr. Rüdiger Osswald  
Allgemeinzahnarzt in München  
Geschäftsführer des BVAZ  
www.bvaz.de*

karte ist ein zusätzliches Milliardengrab, die nichts anderes beabsichtigt, als alle Intimdaten des Versicherten für den Staat bereitzustellen.

Auf der anderen Seite werden ständig Leistungen ausgegrenzt oder gute Zahnheilkunde durch diese Vergütungen, die weit unter europäischem Niveau liegen, unmöglich gemacht.

Dr. Löffler fragt sich, wann dieser leise Sozialabbau beendet wird und die Politik endlich ihren Aufgaben nachkommt, eine gute Versorgung für die Bevölkerung bereitzustellen. Aber nicht auf Kosten der Leistungserbringer und der Patienten!

Aktionsgemeinschaft  
Freie Zahnheilkunde e.V.,  
Salzburgerstr. 52,  
83071 Stephanskirchen  
Tel. 0 80 31/78 03 33  
Fax 0 80 31/78 03 34

Für Rückfragen:  
Dr. Löffler Rolf-Jürgen,  
Vorsitzender der AFZ Obb. e. V.;  
Tel. 0 80 31/7 29 99;  
Fax 0 80 31/7 10 31  
E-mail: Dr.R.-J.Loeffler@gmx.de

# Duo Med GmbH

Vertriebsservice für Labor- und medizinische Geräte

**NEU  
FUNDGRUBE**

**50% REDUZIERT –  
WIR RÄUMEN UNSER LAGER...**

*Nur so lange  
Vorrat reicht!*



Neugerät  
Package-Preis:  
9.350,00 €

## NEUGERÄTE

Behandlungseinheit DuoMed YS1020	9.350,00 €
B-Klasse Sterilisator STE 18	2.100,00 €
WELTNEUHEIT Portables Kleinbildröntgengerät Port X II	4.850,00 €
Mobile Behandlungseinheit	4.950,00 €
Mobiles zahnmedizinisches Cart YS50	2.890,00 €
Kleinbildröntgengerät Image als Wandmontage	2.900,00 €
Pulverstrahlgerät Quick Jet M mit Schnellkupplungssystem KaVo	590,00 €
Lichthärtgerät LED.B mit Ladestation	480,00 €
Ölspraygerät für Hand- und Winkelstücke, Turbinen	850,00 €
Folienschweißgerät mit Doppelschweißnaht	390,00 €
Ultraschallgerät/ -reiniger	320,00 €
Air Scaler Micron inkl. 3 ZEG Spitzen für KaVo Anschluss	450,00 €
OP-Leuchten passend für alle Dentaleinheiten	990,00 €
Lichtturbine passend für alle Dentaleinheiten	550,00 €
Elektrochirurgiegerät 80 Watt	868,00 €
Medizinische LCD-Farbmonitore 17"	850,00 €
Intraorale Kamera AdCam - Kabellos	2.500,00 €
Dental-Kompressor YJ60 ölfrei, wartungsfrei, Trockenpatrone	790,00 €

## GEBRAUCHTGERÄTE

Winkelstück KaVo rot Schnellläufer INTRA matic LUX 2	490,00 €
Chirurgisches Handstück KaVo gerade, grün untersetzt	210,00 €
Mikromotor KaVo INTRA-K-MOTOR-188	220,00 €
Mikromotor KaVo INTRA K-LUX 196	380,00 €
EMS Air Flow Prep K1	620,00 €
Sterilisator B-Klasse Aesculap Sterimax	1.900,00 €
Lichthärtgerät LED Prolux Curing Light	280,00 €
Pulverstrahlgerät W&H	190,00 €
Folienschweißgerät Steriseal	210,00 €
Fahrbare Dentaleinheit/Cart Anatom Komplettausstattung, etc.	3.800,00 €
Fahrbare Dentaleinheit/Cart KaVo Komplettausstattung, etc.	1.800,00 €
OP-Stuhl Ultradent 3M-(T) komplett überholt (neu gepolstert, lackiert)	2.800,00 €
Saugmaschine Dürr	800,00 €
Kompressor Dürr Bulle	900,00 €
Kleinbildröntgengerät Phillips 65 kV	1.950,00 €
OP-Leuchte Ritter	150,00 €

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus unserem Neu- und Gebrauchtgerätelager! Alle Preise zzgl. ges. MwSt.  
Für weitere Schmäckerl wenden Sie sich bitte an unser Verkaufsteam oder fordern Sie unseren Katalog an:  
Duo Med GmbH • Karlstraße 28 • 82377 Penzberg • Tel.: 0 88 56-8 03 27 66 • E-Mail: info@duo-med.de • www.duo-med.de

## Aktuelle Seminarübersicht ZBV Oberbayern

### Seminare für Zahnärztinnen/ Zahnärzte:

1) Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz,  
Ref.: Dr. Klaus Kocher:

EUR 50,00 (inkl. Skript)

Kurs 115

Fr. 20.06.08, 18:00 – 21:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

2) Basisveranstaltung QM-System des ZBV Oberbayern: „Wege zur Einführung eines praxisinternen Qualitätssystems“

EUR 70,00 pro Team (1 ZA, 1 Mitarb.), inkl. Tagungsverpflegung

Kurs 160

Mi. 11.06.08, 18:00 – 21:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

3) „Der akute Notfall in der Praxis“ (auch für Mitarbeiter geeignet)  
Ref.: Dr. med. Soenke Müller, Internist, Leitender Notarzt in Zusammenarbeit mit Assistent/Rettungsassistent(en)

EUR 130,00 pro Pers. inkl. Tagungsverpflegung

Kurs 300

Mi. 22.10.08, 14:00 – 17:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

### Seminare für zahnärztliches Personal:

1) Prophylaxe Basiskurs,  
Ref.: Ulrike Wiedenmann (ZMF, DH):

EUR 550,00 (inkl. Verpflegung)

Kurs 137

Fr. – Sa. 05.09. – 06.09.08,

Fr. – Sa. 12.09. – 13.09.08,

Sa. 11.10.08

Mo. / Di. 01.10. / 02.10.08

(Praktischer Teil)

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

2) ZMP Aufstiegsfortbildung  
Ref.: Fr. Ulrike Wiedenmann, ZMF, DH und Fr. Katja Wahle, ZMF, DH, Praxismanagerin

EUR 2940,00 inkl. Prüfungsgebühren

Kurs 400

Beginn: 24.04.08 im Bausteinsystem

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

3) 1-Tages-Röntgenkurs (10 Std.) für zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung, die im diesjährigen bzw. vergangenen Kalenderjahr die Röntgenprüfung nicht bestanden haben,  
Ref.: Dr. Klaus Kocher:

EUR 130,00 (inkl. Verpflegung)

Kurs 164

Sa. 26.07.08, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

4) 3-Tages-Röntgenkurs (24 Std.) für Zahnarzhelferinnen und zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung,  
Ref.: Dr. Klaus Kocher:

EUR 290,00 (inkl. Verpflegung)

Kurs 173

Fr./Sa. 28./29.11.08 und

Sa. 06.12.08

jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

5) Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal,  
Ref.: Dr. Klaus Kocher:

EUR 30,00 (inkl. Skript)

Kurs 199

Fr. 13.06.08, 18:00 bis 21:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

6) ZFA-Kompodium, Block 1, Teil 4 „Hygiene, Notfallkurs“  
Ref.: Dr. Klaus Kocher,

Fr. Manuela Kay:

EUR 30,00

Kurs 237

Sa. 14.06.08, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

Kurs 238

Sa. 28.06.08, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Andechser Hof, Zum Landungssteg 1, 82211 Herrsching (direkt am Bhf.)

Kurs 239

Sa. 12.07.08, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Gasthof/Hotel Höhensteiger, Westerndorfer Str. 101, 83024 Rosenheim

Kurs 240

Sa. 19.07.08, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Gasthof Schnitzelbaumer, Taubenmarkt 11 – 13, 83278 Traunstein

Kurs 241

Sa. 02.08.08, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Staatl. Berufsschule Bad Tölz/Wolfratshausen, Gudrunstr. 2, 83646 Bad Tölz

Alle Seminare können online unter [www.zbvoberbayern.de](http://www.zbvoberbayern.de) unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.

Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching (Tel.: 0 81 42/50 67 70; Fax 0 81 42-50 67 65; [apartsch@zbvobb.de](mailto:apartsch@zbvobb.de))

# Seminar 4: „Hygiene, Notfallkurs“ Kompendium ZFA – Block 1 –

## Hygiene in der Praxis:

- Infektion – Risiken und Schutzmaßnahmen
- Desinfektion
- Sterilisation
- Instrumentenaufbereitung
- Abfallentsorgung
- Personalbezogene Hygiene- und Schutzmaßnahmen
- Hygieneplan der BLZK

## Erste Hilfe Maßnahmen in Notfallsituationen:

- Notruf
- Notfallmaßnahmen
- Notfälle in einer ZA-Praxis
- Inhalt eines Notfallkoffers in der ZA-Praxis

## Termine für Thema „Hygiene, Notfallkurs“

Ref.: Dr. Klaus Kocher und Manuela Kay

Kursgeb.: EUR 30,00

**Kurs 237** – Sa. 14.06.2008, 09:00 bis 18:00 Uhr  
Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Eilly-Staegmeyrstr. 15, 2. Stock

**Kurs 238** – Sa. 28.06.2008, 09:00 bis 18:00 Uhr  
Ort: Andechser Hof, Landungssteg 1, 82211 Herrsching (direkt a. Bhf.)

**Kurs 239** – Sa. 12.07.2008, 09:00 bis 18:00 Uhr  
Ort: Gasthof/Hotel Höhensteiger, Westerdorferstr. 101, 83024 Rosenheim

**Kurs 240** – Sa. 19.07.2008, 09:00 bis 18:00 Uhr  
Ort: Gasthof Schnitzelbaumer, Taubenmarkt 11 – 13, 83278 Traunstein

**Kurs 241** – Sa. 02.08.2008, 09:00 bis 18:00 Uhr  
Ort: Staatl. Berufsschule Bad Tölz/Wolfratshausen, Gudrunstraße 2, 83646 Bad Tölz

Alle Seminare können online unter [www.zbvoberbayern.de](http://www.zbvoberbayern.de) unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden. Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren. **Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei Frau Astrid Partsch, Forstweg 5, 82140 Olching, (Tel.: 0 81 42/50 67 70; Fax 0 81 42 -50 67 65; [apartsch@zbvobb.de](mailto:apartsch@zbvobb.de))**



## nachgefragt im Kompendium ZFA

gemäß des Qualitätsstandards des ZBV Oberbayern

	Fachkunde	BEMA	GOZ
Was bedeutet „Cp“?	<p><b>Indirekte Überkappung</b> = Caries-profunda-Behandlung = Cp <i>Maßnahme zur Vitalerhaltung der Pulpa bei Vorliegen einer tiefen Karies (Caries profunda)</i></p> <p>Zum Schutz der Pulpa wird auf die tiefste Stelle der Kavität ein spezieller medikamentöser „Zement“ aufgebracht, bevor der Zahn gefüllt wird. Dieser Zement wirkt desinfizierend und regt die Bildung von Tertiärdentin (Reizdentin, das sich in Richtung Pulpa anlagert) an. Zusätzlich schützt er die Pulpa vor einer Reizung durch das später eingebrachte Füllungsmaterial.</p>	<p>Cp je Kavität</p>	<p>233 je Kavität</p>
Was bedeutet „P“?	<p><b>Direkte Überkappung</b> = kleinflächig eröffnete Pulpa = P</p> <p>Die Karies hat sich so weit ausgedehnt, dass die Pulpa nach erfolgter Kariesentfernung kleinflächig eröffnet ist. Wie bei der Cp-Behandlung kommt hier ein spezieller medikamentöser „Zement“ zur Anwendung, der die eröffnete Pulpa abdecken soll. (Desinfizierung, Tertiärdentinbildung, Schutz). Die Abdeckung der Pulpa zieht zunächst eine leichte Entzündungsreaktion in der Pulpa nach sich, dann aber wird eine Hartsubstanz gebildet – die Pulpa ist also wieder verschlossen.</p>	<p>P je Zahn nur bei bleibenden Zähnen nur bei artifiziereller oder traumatischer Eröffnung der Pulpa</p>	<p>234 je Kavität</p>

In der Rubrik „Nachgefragt im Kompendium-ZFA“ werden kurz und im Protokollstil Fragen aus dem Kompendium-ZFA gestellt und beantwortet – natürlich nach dem Prinzip Fachkunde + Abrechnung / Verwaltung.

Weitere Informationen: [www.zbvoberbayern.de](http://www.zbvoberbayern.de) Fragen an die Referenten: [ckuerzinger@zbvobb.de](mailto:ckuerzinger@zbvobb.de)

## Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Aufgrund einer Anordnung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, wird ab Januar 2008 eine Präsenzschi- lung für die Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz verbindlich eingeführt. Dies hat zur Folge, dass in Zukunft die Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz bei Zahnarzhelferinnen und Helfern, sowie bei Zahnmedizinischen Fachangestellten ähnlich der Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz bei Zahnärztinnen und Zahnärzten abläuft. Auch weiterhin gelten das bestehende Skript als Kursunterlage

wie auch die beiliegenden Prüfungsbögen, ergänzend muss nun der betroffene Personenkreis an einem Kurs teilnehmen. Im Jahr 2008 ist das Zahnmedizinische Personal betroffen, welches seine Kenntnisse im Strahlenschutz im Jahr 2003 erworben hat. Der ZBV Oberbayern wird hierzu geeignete Kurse anbieten und diese in der Zeitschrift „Der Bezirksverband“ und auf seiner Homepage [www.zbvobb.de](http://www.zbvobb.de) unter der Rubrik Fortbildung Praxispersonal aus- schreiben.

Dr. Klaus Kocher,  
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern

## Notdienststeinteilung für Oberbayern 2008 stets aktuell im Internet

Die Notdienststeinteilung in den oberbayerischen Notdienstbereichen finden Sie stets aktuell und optisch animiert unter [www.zbvoberbayern.de](http://www.zbvoberbayern.de) unter "Notdienst"

Darüber hinaus können die zum

Notdienst eingeteilten Zahnärzte für das Jahr 2008 unter der Inter- netadresse [www.kzvb.de](http://www.kzvb.de) unter "Notdienste" eingesehen werden.

Dr. Klaus Kocher  
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern

## Beratungstermine 2008 der BLZK

**Sie planen Ihre Niederlassung, eine Sozietät oder die Praxisabgabe?**

Wie bieten Ihnen an, sich kosten- los und frei von wirtschaftlichen Interessen von Spezialisten bera- ten zu lassen.

**Nürnberg**  
ZBV Mittelfranken  
Samstag, 05.07.2008

**München**  
Bayerische Landes Zahnärzte- kammer  
Samstag, 11.10.2008  
**Regensburg**  
ZBV Oberpfalz  
Samstag, 08.11.2008

Die Beratung erfolgt in Einzelge- sprächen mit den Referenten zu folgenden Themen:

- Einzelpraxis/Sozietäten/  
Vertragsangelegenheiten
- Praxisbewertung
- Steuerliche Aspekte
- Betriebswirtschaftliche Fragen
- Altersversorgung

Für jedes Thema stehen Ihnen ca. 30 Minuten mit dem Referenten zur Verfügung.

**Für die Anmeldungen ist zuständig:**

Bayerische Landes Zahnärzte- kammer, Rita Puchelt  
Tel.: (0 89) 7 24 80-2 46,  
Fax: (0 89) 7 24 80-2 47  
rpuchelt@blzk.de

**Dr. Silvia Morneburg**  
Referentin Berufsbegleitende  
Beratung BLZK

Im Rahmen des Referates Berufs- begleitende Beratung der BLZK werden folgende Seminare über die Europäische Akademie für Zahnärztliche Fort- und Weiterbil- dung der BLZK GmbH in München und Nürnberg angeboten:

### Praxisabgabeseminar

**Kurs-Nr. 68640**  
**eazf München**  
Halbtageskurs Zahnärzte  
Mittwoch, 11. Juni 2008  
14.00 – 19.00 Uhr  
Teilnehmer: 50  
Kursgebühr: EUR 180,00

**Wiederholungskurs**  
**Kurs-Nr. 78650**  
**eazf Nürnberg**  
Halbtageskurs Zahnärzte  
Mittwoch, 24. September 2008  
14.00 – 19.00 Uhr  
Teilnehmer: 50  
Kursgebühr: EUR 180,00

**Praxisbewertung**

- Bewertungsmethode
- Bewertungskriterien
- Praxiswert
- Verkehrswert nach § 103 SGB V

**Rechtliche Aspekte**

- Bestehende Verträge
- Mietvertrag
- Versicherung
- Arbeitsrecht

**Steuerliche Aspekte**

- beim Veräußerer
- beim Erwerber

### Ärzteversorgung

### Zahnärztliche Kooperationsmodelle

**Kurs-Nr. 78660**  
**eazf Nürnberg**  
Halbtageskurs Zahnärzte  
Mittwoch, 12. November 2008,  
14.00 – 19.00 Uhr  
Teilnehmer: 50  
Kursgebühr: EUR 180,00

### Praxisformen

- Möglichkeiten der Kooperation von Zahnärzten
- Verschiedene Formen der Berufsausübungsgemeinschaften
  - Gemeinschaftspraxis
  - Praxisgemeinschaft
  - Gesellschaftsformen (BGB / Partnerschaftsgesellschaft etc.)
- Überörtliche und überbezirkliche Berufsausübungsgemeinschaften
- Übergangsformen (verschiedene Konzepte / Modelle)
- Arbeitsvertragliche und miet- rechtliche Aspekte
- Hinweise zur Vertragsgestal- tung

### Praxisbewertung

- Bewertungsmethode
- Bewertungskriterien
- Praxiswert
- Verkehrswert nach § 103 SGB V

### Darstellung von fünf beispielhaften Fällen aus zulassungs- rechtlicher, steuerlicher und praktischer Sicht

Praxisgemeinschaft / Gemein- schaftspraxis / Partnerschaft unter dem Diskussionsraster:

- Mietvertrag
- Praxiswert
- Einstiegsregelung/Kaufpreis- zahlung
- Gewinnverteilung
- Ausstiegsregelung

### Schriftliche Anmeldung:

Europäische Akademie für Zahn- ärztliche Fort- und Weiterbildung, Fallstraße 34, 81369 München, Tel. (0 89) 7 24 80-190/-192, Fax (0 89) 7 24 80-191/-193

**Weitere Informationen über die Aktivitäten der Bayerischen Landes Zahnärztekammer erhalten Sie im Internet: [www.blzk.de](http://www.blzk.de)**

# Faxnummern und E-Mail-Adressen gefragt!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
wir bitten Sie im Zuge einer verbesserten Kommunikation, so z.B. im Rahmen von Faxaktionen, mit denen wir wichtige Informationen zu Kursen und Weiterbildungsangeboten an Sie und Ihre Ange-

stellten übermitteln möchten, uns Ihre aktuellen Faxnummer und E-Mail-Adresse Ihrer Praxis mitzuteilen.

Dies bitte formlos und einfach per Telefon, Fax oder E-Mail an den ZBV Oberbayern melden.

Ihr Ansprechpartner ist  
Frau Claudia Fies  
(Mitgliederverwaltung)  
Tel.: 0 89 - 79 35 58 82  
Fax. 0 89 - 81 88 87 40  
Email: [cfies@zbvobb.de](mailto:cfies@zbvobb.de)

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Ihr ZBV Oberbayern

## Obmannsbereich Berchtesgadener Land

### Fortbildungsveranstaltung

Mittwoch, 09.07.2008,  
17.00 – 21.00 Uhr,  
Klosterhof, Bayerisch Gmain

#### Thema:

„Sprache der Sieger“

– Wie gestalte ich ein erfolgreiches Beratungsgespräch?

#### Referent:

Dr. Roland Welte,  
Zahnarzt in Tübingen

#### Unkostenbeitrag:

65,- Euro (direkt an 3MEspe)

Auch Kollegen aus anderen Obmannsbezirken sind herzlich willkommen!

Gemeinsame Veranstaltung mit der Firma 3MEspe – Anmel-

dung bei 3MEspe unter Fax:  
0 81 52 - 7 00 26 75

### Obmannsveranstaltung

Dienstag, 15.07.2008,  
19.30 Uhr,  
Klosterhof, Bayerisch Gmain

#### Themen:

- Notdiensteinteilung für 2009
- Referat „Neues über Bisphosphonate“ mit MKG Dr. Brandner, Salzburg

ZA Florian Gierl

Freier Obmann im Obmannsbereich Berchtesgadener Land

## Obmannsbereich FFB und Zahnärzterforum im Landkreis FFB

### Stammtischtermine Germering

Dienstag, 17.06.2008  
Dienstag, 16.09.2008

Dienstag, 25.11.2008  
jeweils 19.00 Uhr, Germering,  
Ristorante „Isola Antica“  
(ehemals „Max und Moritz“)

Dr. Peter Klotz, Freier Obmann im Obmannsbereich FFB

### Terminvorschau 2008 ZaeF FFB

#### QM Workshop 3/08 MA

Mittwoch 11.06.2008,  
09:00 – 18:00 Uhr,  
Hotel Schiller, Olching

#### Implantologie Modul III

Mittwoch 18.06.2008,  
16:00 – 20:00 Uhr,  
Hotel Schiller, Olching

#### ZaeF Qualitätstreff /ZQT) III

Donnerstag, 10.07.2008,  
19.30 Uhr,  
Hotel Schiller, Olching

#### a.o. Mitgliederversammlung

Mittwoch 23.07.2008,  
19:00 Uhr,  
Hotel Schiller, Olching

#### Implantologie Modul IV

Mittwoch 17.09.2008,  
16:00 – 20:00 Uhr,  
Hotel Schiller, Olching

#### QM Workshop 4/08 MA

Mittwoch 29.10.2008,  
16:00 – 20:00 Uhr,  
Hotel Schiller, Olching

#### ZaeF Qualitätstreff (ZQT) IV

Donnerstag 13.11.2008,  
19:30 Uhr, Hotel Schiller, Olching

#### Jahresabschlussfeier 2008

Freitag 12.12.2008,  
17:00 Uhr,  
Ort steht noch nicht fest

#### Mitgliederversammlung

Mittwoch 18.02.2009,  
19:00 Uhr, Hotel Schiller, Olching

Dr. Brunhilde Drew,

1. Vorsitzende ZaeF FFB

## Rosenheimer Arbeitskreis Fortbildungsprogramm 2008

### Nr. 6 Kurs – 07.06.2008

#### Laborarbeiten für Helferinnen

Praktische Übungen in kleiner Gruppe.

Provisoriumsherstellung, Löffel- / Modellherstellung, Bruchreparaturen.

Referent: K. Marshall, Zahntechniker, Bad Feilnbach

Ort: Praxis Dr. Billo und Dr. Robanske, Bad Feilnbach

#### Zeit:

Samstag, 07.06.2008,  
09.00 – 17.00 Uhr

Teilnehmerzahl: 8 Teilnehmer

#### Gebühr:

120,- € für Mitglieder  
170,- € für Nichtmitglieder

Anmeldeschluss: 21.05.2008

### Nr. 7 Seminar – 21.06.2008

Digitaler Fotokurs – Teamkurs für intraorale Fotografie

In diesem Kurs erlernt sowohl der Anfänger als auch der Fortgeschrittene wie man als Team im Alltag sofort bessere und reproduzierbare Bilder mittels eines standardisierten Protokolls erstellen kann. Schwerpunkt sind praktische Übungen der Teilnehmer mit Erlernen aller praxiserprobten Tricks, wie Spiegeltechniken, Abhalten, Lichtführung, Bildausschnitt, ästhetische Linien, Hintergrund etc. Mit Fehleranalyse der

angefertigten Bilder. Ebenso Tricks zur raschen Optimierung, Verarbeitung und Verwaltung der Bilder. Digitale Canonkameras (D60, D10, D20 etc.) werden gestellt. Jeder Teilnehmer benötigt seine eigene Compact-Flash-Karte (mind. 128 MB).

Referent: Dr. W. Gänslar, Zahnarzt, Illertissen

Ort: mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

**Zeit:** Samstag, 21.06.2008,  
09.00 – 18.00 Uhr

**Teilnehmerzahl:** 16 Teilnehmer

**Gebühr:**

200,- € für Mitglieder  
400,- € für Nichtmitglieder

**Fortbildungspunkte:** 9

**Anmeldeschluss:** 04.06.2008

**Nr. 8 Seminar – 09.07.2008**

**Kinderzahnheilkunde aktuell:  
Zahnentwicklungsstörungen  
unter besonderer Berücksichtigung  
der Hypomineralisation er  
6-Jahr Molare (MIH)**

Zahnentwicklungsstörungen können vielfältige exogene (Noxen, Infektionen, Trauma) oder endogene Ursachen haben. Systematisch werden gemäß der gängigen Klassifikation Störungen sowie möglich Therapiekonzepte anhand konkreter Fälle dargestellt. Eine Sonderform stellt die Molar-Incisor-Hypomineralisation (MIH) dar. Die Verbreitung dieser Schädigung mit unklarer Ätiologie wird mit bis zu 20% angegeben und bedarf eines speziellen Therapiekonzeptes.

**Referent:** Dr. N. Meisner, Kinderzahnärztin, Salzburg

**Ort:** mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

**Zeit:** Mittwoch, 09.07.2008,  
14.30 – 18.00 Uhr

**Teilnehmerzahl:** 25 Teilnehmer

**Gebühr:**

60,- € für Mitglieder  
90,- € für Nichtmitglieder

**Fortbildungspunkte:** 3

**Anmeldeschluss:** 25.06.2008

**Nr. 9 Seminar – 26.09.2008**

**Die Theorie: Endo – Denn sie wissen nicht was sie tun...**

Der Kurs bietet ein umfangreiches Update zur Endodontologie. Wie erreiche ich den sichern Zahnerhalt. Genau Vorgehensweise für Trep, WK und WF. Densinfektion

der Kanäle. Einsatz von NiTi- und /oder Stahlinstrumenten. Ist eine erfolgreiche Endo nur noch mit OP-Mikroskop möglich? Versorgung nach der Endo.

**Referent:** Dr. Tunea, Zahnarzt, Bad Aibling

**Ort:** mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

**Zeit:** Freitag, 26.09.2008,  
13.00 – 17.00 Uhr

**Teilnehmerzahl:** 25 Teilnehmer

**Gebühr:**

60,- € für Mitglieder  
90,- € für Nichtmitglieder

**Fortbildungspunkte:** 4

**Anmeldeschluss:** 10.09.2008

**Nr. 10 Workshop – 25.10.2008**

**Die Praxis: Endo – So wird's gemacht...**

Praktischer Übungskurs zur Endo. Es wird mit dem Dentaport (elektrische Längenbestimmung und Aufbereitung) an extrahierten Zähnen gearbeitet. Sowie praktischer Einsatz von OP-Mikroskop oder Lupenbrille und Ultraschall. Unterschiedliche Feilen werden gestellt, unterschiedliche thermoplastische Füllungstechniken gezeigt und geübt.

**Referent:** Dr. Tunea, Zahnarzt, Bad Aibling

**Ort:** Praxis D. Tunea, Pullach bei Bad Aibling, Anfahrtsplan bei Anmeldung

**Zeit:** Freitag, 24.10.2008,  
13.00 – 18.00 Uhr

**Teilnehmerzahl:** 8 Teilnehmer, Zusatztermin möglich

**Gebühr:**

100,- € für Mitglieder  
200,- € für Nichtmitglieder

**Fortbildungspunkte:** 6

**Anmeldeschluss:** 08.10.2008

**Nr. 11 Seminar – 11.10.2008**

**Die Teleskopprothese**

Aktuelles Update zur Teleskopprothese. Die Einführung der Galva-

notechnik bei den Teleskopen und der Einsatz von Zirkon für die Primärteile hat die Technik bei der Teleskopprothese wesentlich verändert. Wo liegen die Vorteile oder die Schwächen und Gefahren.

**Referent:** Prof. Dr. P. Pospiech, Universität des Saarlandes, Homburg

**Ort:** mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

**Zeit:** Samstag, 11.10.2008,  
09.00 – 16.00 Uhr

**Teilnehmerzahl:** 25 Teilnehmer

**Gebühr:**

120,- € für Mitglieder  
180,- € für Nichtmitglieder

**Fortbildungspunkte:** 3/7

**Anmeldeschluss:** 27.08.2008

**Nr. 12 Seminar – 15.11.2008**

**Kiefergelenkstherapie**

Das Kiefergelenk ist lange Zeit in der zahnärztlichen Ausbildung zu kurz gekommen. Dieses Seminar soll Ihnen die Grundlagen der Befunderhebung und Behandlungsmöglichkeiten aus physiotherapeutischer Sicht nahe bringen. Die hierangewandte Betrachtungsweise basiert auf Techniken der manuellen Therapie und der Triggerpunkt-Therapie. Viele weit verbreitete Syndrome wie Tinnitus, Kopfschmerz oder Gesichtschmerz finden ihre Ursache in cranio-mandibulären Dysfunktionen. Anhand einfacher Funktionsdiagnostik soll diese Problematik erkannt und mit manuelltherapeutischen Techniken beseitigt werden. Der Kurs eignet sich für Zahnärzte, aber auch für die Physiotherapeuten mit denen sie zusammen arbeiten. Mit praktischen Übungen.

**Referent:** M. Pischick, Instruktor Manuelle therapie der WMT

**Ort:** mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

**Zeit:** Samstag, 15.11.2008,  
09.00 – 16.00 Uhr

**Teilnehmerzahl:** 20 Teilnehmer

**Gebühr:**

70,- € für Mitglieder  
120,- € für Nichtmitglieder

**Fortbildungspunkte:** 9

**Anmeldeschluss:** 25.10.2008

Die angegebenen Punktwerte sind Fortbildungspunkte gemäß § 95d SGB V. Die Leitsätze und Empfehlungen der BZÄK werden anerkannt.

Werden Sie Mitglied im Rosenheimer Arbeitskreis für zahnärztliche Fortbildung e.V. und sparen Sie dadurch Kursgebühren.

**Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 49,- €.**

Bitte buchen Sie rechtzeitig, am besten per e-mail oder mittels der beiliegenden Karte.

Die Erteilung einer Bankeinzugsvollmacht ist zwingend notwendig. Sollte dem Programm keine Einzugsermächtigung beiliegen, können Sie diese unter der unten genannten Adresse anfordern.

Für Anmeldungen oder zur Anforderung einer Beitrittserklärung wenden Sie sich bitte an:

**Rosenheimer Arbeitskreis f. zahnärztliche Fortbildung e.V.,**  
c/o Birgit Fastenmeier, Martin-Drickl-Str. 9, 83043 Bad Aibling.  
Tel.: 01 51 - 19 38 38 69 / e-mail: AZF-Rosenheim@t-online.de / Fax: 01 80 50 - 60 34 52 60 95 (12ct/min)

Unsere NOTFALLPUPPE ist für Mitglieder in der Praxis Dr. Wenz jederzeit kostenlos auszuliehen. Tel.: 0 80 31 - 3 25 08

**Neue Verlags-Anschrift seit 1.1.2008:**

**HaasVerlag • Salzbergweg 20 • 85368 Wang  
Tel. 0 87 61 - 72 90 540 • Fax 0 87 61 - 72 90 541 • E-Mail: info@haasverlag.de**

# 49. Bayerischer Zahnärztetag

München, 16. bis 18. Oktober 2008  
ArabellaSheraton Grand Hotel



BLZK



SSRD Swiss Society of Reconstructive Dentistry  
SSRD Schweizerische Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin  
SSRD Société Suisse de Médecine Dentaire Reconstructive  
SSRD Società Svizzera di Odontoiatria Ricostruttiva

Bayerische  
LandesZahnärzte  
Kammer

**11.** DEUTSCHER ZAHNÄRZTE  
UNTERNEHMERTAG  
MÜNCHEN 17. OKTOBER 2008  
ARABELLASHERATON GRAND HOTEL

18 17 16 15 14 13 12 11 21 22 23 24 25 26



## Risikomanagement Behandlung planen – Qualität sichern

Informationen: OEMUS MEDIA AG

Telefon: 03 41/4 84 74-3 08 · Fax: 03 41/4 84 74-2 90

E-Mail: blzk2008@oemus-media.de · www.oemus-media.de

